



Der Weg

Die Glaubensschule
von Gottes Haus



Gottes Wort – lebendig,
scharf und aktiv

Streckenabschnitt 7





© Gottes Haus
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber
Gesamtleitung: Martin Baron
Lektorat: Klaudia Wagner
Grafik: Isabelle Brasche · www.macbelle.de
Satz: Roland Senkel
Fotos: bigstockphoto.com, verenahahnel.de, privat

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(ELB) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(LU) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(NeÜ) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(NL) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(NGÜ) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,
Genfer Bibelgesellschaft

(HFA) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,
herausgegeben von Fontis, Basel.

Bei Unterstreichungen in zitierten Bibeltexten handelt es sich um Hervorhebungen des Autors.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in
„Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten
Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie
in der Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2023
ISBN 978-3-943033-47-2

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

info@gottes-haus.de
www.gottes-haus.de

Name

Start für diese Etappen am

***Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort,
ein Licht für meinen Pfad.***

Psalm 119,105

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	6
Etappe 33: Der einzige Maßstab	9
Aufgaben Etappe 33	35
Etappe 34: Werde ein Mensch des Wortes	39
Aufgaben Etappe 34	59
Etappe 35: Bleibe in Seinem Wort	63
Aufgaben Etappe 35	73
Etappe 36: Die vollkommene Schönheit des Wortes	77
Aufgaben Etappe 36	97
Etappe 37: Wenn es hart auf hart kommt	101
Aufgaben Etappe 37	113
Etappe 38: Abschluss Streckenabschnitt 7	117
Aufgaben Etappe 38	127

Vorbemerkung

Ich möchte dich zum siebten Teil der Glaubensschule herzlich willkommen heißen – schön, dass du weiter mit dabei bist! Das, was nun vor uns liegt, ist wieder ein besonderer Streckenabschnitt, denn wir werden uns mit dem reichhaltigen Schatz des Wortes Gottes auseinandersetzen.

In Psalm 119, den wir uns genauer ansehen werden, heißt es dazu:

Ich freue mich über dein Wort wie jemand, der einen großen Schatz findet.

Psalm 119,162 (NLB)

Hast du schon bemerkt, welch ein großer Schatz das Wort Gottes ist? Hast du erkannt, dass es ein Licht auf deinem Weg ist und dich davor bewahrt, in die Irre zu gehen (Psalm 119,105)? Ist dir bereits aufgefallen, dass du immer dann gesegnet wirst, wenn du biblische Prinzipien anwendest, und dass dann dein Leben gelingt? All das ist kein Zufall, sondern es ist Gottes Absicht für dein Leben. Daher hat der Herr dir in Seinem Wort alles mitgeteilt, was du wissen musst, um in der Fülle leben zu können, die Er für dich bereithält.

Natürlich ist die Bibel weitaus mehr als eine Anleitung für ein erfülltes Leben – sie ist ein Wunderwerk in sich, denn sie besteht aus 66 Büchern, die von etwa 40 Autoren geschrieben wurden, welche aus ganz verschiedenen sozialen Schichten

kamen (dabei sind z.B. ein König, ein Hirte, ein Arzt, etliche Fischer usw.). Sie lebten zu unterschiedlichen Zeiten (manche mehr als 1.600 Jahre auseinander), in verschiedenen Ländern und hatten völlig ungleiche Bildungsstandards.

Eines der Wunder besteht darin, dass die Bibel trotz der unterschiedlichen Schreiber in sich vollkommen schlüssig ist. Ihr roter Faden ist durchgängig zu erkennen. Die Texte stehen inhaltlich alle auf dem gleichen Grund und enthalten damit die gleiche geistliche Substanz – von der Schöpfung bis zum letzten Vers der Offenbarung Jesu Christi an Johannes.

Die Ausdrücke „Wort Gottes“, „Wort von Gott“, „So spricht der Herr“, „Gott sprach“ usw. kommen mehr als 2.500-mal in der Bibel vor.

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste Schwert und durchdringt unsere innersten Gedanken und Wünsche. Es deckt auf, wer wir wirklich sind, und macht unser Herz vor Gott offenbar.

Hebräer 4,12 (NLB)

Das Wort Gottes ist das, was wir brauchen, um dauerhaft auf dem Weg zu bleiben und es ist komplexer und einzigartiger, als du in diesem Moment vielleicht verstehen kannst. Es ist lebendig, scharf und aktiv.

Ein besonderer Streckenabschnitt liegt vor uns. Sei dir gewiss:

Gott hat mehr für dich!



Etappe 33

Der einzige Maßstab

Gottes Wort – die unfehlbare Autorität unseres Lebens

In Matthäus 19 lesen wir, wie Jesus Seinen Dienst in Galiläa im Norden Israels beendete und in eine andere Region zog. Auch dort tat Jeschua das, wofür Er bereits bekannt war – Er predigte den Menschen die Wahrheiten des Himmelreichs und heilte alle (!) Kranken. Die religiös verstockten Pharisäer und Schriftgelehrten freuten sich indes in keiner Weise über die genialen Heilungswunder, die überall um sie herum geschahen. Sie hassten Jesus und wollten Ihn so schnell wie möglich loswerden. Sie wollten ihre Machtposition behalten, die durch Jesus massiv in Frage gestellt wurde, und so verhärteten sie ihre Herzen und dachten nicht im Traum daran, umzukehren und Gott für ihre selbstsüchtigen Gedanken um Vergebung zu bitten. Wieder einmal beschlossen sie, Jesus eine Fangfrage zu stellen. Matthäus, einer der Jünger Jesu, berichtet uns die Begebenheit wie folgt:

Einige Pharisäer kamen zu Jesus. Sie wollten ihm eine Falle stellen und fragten ihn deshalb: „Ist es einem Mann erlaubt, sich aus jedem beliebigen Grund von seiner Frau zu scheiden?“

Matthäus 19,3 (NGÜ)

Das Thema Scheidung war nicht nur in der jüngeren Vergangenheit, sondern auch damals, vor 2.000 Jahren, ein heißes Eisen. Unter den Lehrern Israels hatten sich verschiedene Lager gebildet, von denen einige ziemlich schräge Antworten auf die Frage gaben, wann es legitim sei, eine Frau zu entlassen.¹ Ein ideales Thema also, mit dem man versuchen konnte, Jesus aufs Glatteis zu führen und mindestens eines oder am besten gleich mehrere der unterschiedlichen Lager gegen Ihn aufzubringen. Doch Jesus ließ sich von dem raffinierten Manöver der Pharisäer in keiner Weise beeindrucken und konfrontierte sie und ihre Herzenshärte direkt. Dabei machte Er im Hinblick auf unser aktuelles Thema – das Wort Gottes – eine bemerkenswerte Aussage:

Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer am Anfang die Menschen als Mann und Frau erschuf und dass er gesagt hat: „Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein?“

Matthäus 19,4-5 (NGÜ)

Während die Pharisäer ihre Scheidungspraxis auf absonderlichen Auslegungen von Schriftgelehrten gründeten, nimmt Jesus sie gedanklich mit – ganz an den Anfang der Bibel – und führt ihnen vor Augen, wie sich Gott die Ehe

¹ Es geht hier und auch in Vers 9 um das Entlassen von Ehepartnern, was es bei uns in dieser Form nicht mehr gibt. Deshalb wird das Wort in vielen deutschen Bibeln einfach nur mit „Scheidung“ übersetzt. Das kann aber zu Missverständnissen führen, denn Jesus sagt in Vers 9 nicht „Wer eine Geschiedene heiratet, bricht die Ehe“, sondern Er sagt: „Wer eine [zu Unrecht] Entlassene heiratet, bricht die Ehe.“ Hier ist große Sorgfalt wichtig, damit dieser Text nicht missverstanden wird, denn in manchen religiös geprägten Kreisen legt man Menschen, die verlassen worden sind, Lasten auf, die Jesus ihnen nicht aufgelegt hat. Wer in der Frage „Scheidung und Wiederheirat“ Rat sucht, sollte sich an einen erfahrenen und bibeltreuen Leiter wenden, der klar auf die Stimme des Heiligen Geistes hört.

ursprünglich, also vor dem Sündenfall (siehe Etappe 17), vorgestellt hat. Das, was der Herr erschuf, war absolut rein und heilig. Der Mensch war es, der das Wunder der Ehe korrumpierte, weil er sich für die Lügen satans öffnete. Auch heute noch glauben Menschen der Propaganda des Feindes und verpassen dadurch das, was Gott in einer Ehe in Treue und Reinheit schenken will. Jesus weist die Pharisäer darauf hin, dass es zu Beginn, in der fehlerlosen, wunderbaren Schöpfung Gottes, so etwas wie Scheidung nicht gab. Er tut das, indem Er aus den Schriften des Volkes Israel zitiert und diese im selben Atemzug als Wort Gottes bezeichnet. Das ist sehr beachtenswert, denn wenn wir die Stelle nachschlagen, die Jesus zitiert (1. Mose 2,24) dann spricht, beziehungsweise schreibt dort zunächst wer? Mose!

Doch Jesus sagt: „Gott spricht hier.“

Mose schrieb auf den ausdrücklichen Befehl Jahwes hin die ersten fünf Bücher der Bibel (siehe u.a. 2. Mose 34,7 und 2. Mose 24,4), und nun bestätigt Jesus, dass es sich bei diesen Schriften um das Wort Gottes handelt. Er sagt nicht, dass es Mose ist, der hier spricht, sondern Gott selbst:

Jesus entgegnete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer am Anfang die Menschen als Mann und Frau erschuf und dass er gesagt hat:

„Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein?“

Matthäus 19,4-5 (NGÜ)

Jesus sagt und bestätigt ausdrücklich: Hier spricht Gott. Die Schrift, die Bibel, ist Sein Wort. Er hat sie erdacht und gab sie den Schreibenden ein, so hat es Paulus einmal formuliert:

Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun.

2. Timotheus 3,16 (NLB)

Die ganze Schrift der Bibel ist von Gottes Geist eingegeben, das bedeutet wörtlich übersetzt: „gottgehaucht“. Gott ist derjenige, der Menschen wie Mose oder Paulus als Werkzeug gebrauchte, um Sein Wort weiterzugeben. Er hat sie mit Seinem Geist berührt, sie inspiriert und ihnen damit die Gedanken und die übernatürlichen Erkenntnisse eingegeben, die für das Verfassen der Bibel notwendig waren. So hat Er beispielsweise Mose offenbart, wie die Welt geschaffen wurde (1. Mose 1 und 2), und Paulus wiederum erhielt durch den Heiligen Geist klare Erkenntnis über bestimmte Ereignisse in der Endzeit (1. Timotheus 4,1ff und 2. Timotheus 3,1ff).

Die ganze Schrift ist gottgehaucht – was für ein genialer Ausdruck, der es so prägnant auf den Punkt bringt!

Aber auch der nächste Absatz dieses Verses ist wichtig für uns, denn er weist uns auf einige zentrale Dinge hin, die das Wort Gottes in uns vollbringen kann, wenn wir es in der richtigen Haltung lesen.

Das Wort Gottes

- lehrt uns, was wahr ist,
- zeigt uns, wo Sünde in unserem Leben ist,
- weist uns zurecht,
- erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun.

Lass uns diese Punkte im Einzelnen betrachten.

1. Das Wort Gottes lehrt uns, was wahr ist.

Alles, was uns die Heilige Schrift lehrt, ist wahr. Das ist logisch, denn sonst wäre die Bibel nicht das Wort Gottes, weil Gott nicht lügen kann (siehe Titus 1,2). Würde die Bibel etwas enthalten, was nicht wahr wäre, könnte sie dementsprechend auch nicht das Wort Gottes sein.

Doch die Bibel ist das unfehlbare Wort Gottes! Jeder Vers ist wahr, nichts davon ist falsch und sie ist unsere absolute Autorität in allen (!) Fragen der persönlichen Lebensführung.

Natürlich dürfen wir nicht vergessen, dass die Übersetzungen in die heutigen, modernen Sprachen, die wir in den Händen halten, in mehreren Fällen zwar recht gelungen, aber in keinem einzigen Fall fehlerfrei sind (siehe Etappe 11). Das gilt für alle Sprachen weltweit. Die Übersetzer sind theologisch und kulturell vorgeprägt und haben bestimmte Überzeugungen, die sie, selbst bei größter Sorgfalt, in den Text mit einfließen lassen. So ist die erste deutsche Bibelübersetzung Martin Luthers ohne Zweifel ein gewaltiger Meilenstein

für die Ausbreitung zentraler Wahrheiten Gottes gewesen und doch hat Luther hier und da (vermutlich unbewusst) eigene Überzeugungen einfließen lassen.

Das ist zum Beispiel bei der Übersetzung von 1. Korinther 14,5 der Fall. Dort steht eine klare Aussage in sehr einfachem Griechisch, nämlich: „**Ich will, dass ihr alle in Zungen sprecht.**“ Ein simpler Satz, oder? Die Bedeutung ist klar: Paulus will, dass alle in Sprachen beten. Da gibt es nicht viel zu erklären, und auch bei der Übersetzung kann man eigentlich nicht viel falsch machen.

Nun hat Luther aus diesem einfachen Satz in seiner Übersetzung allerdings folgende Konstruktion gemacht: „Ich wollte, dass ihr alle mit Zungen reden könntet.“ Wie kann das sein? Hat Luther das Griechisch nicht besser verstanden? Ganz bestimmt nicht, denn er hat viel schwierigere Passagen der Bibel sehr treffend ins Deutsche übersetzt.

Was hier passierte: Luther betete, soweit wir wissen, nicht in Sprachen, und das Sprachengebet war in seinem persönlichen Umfeld auch nicht bekannt. Nach seiner Wahrnehmung existierte so etwas wie die Zungenrede vermutlich nicht mehr, was natürlich ein Trugschluss war (siehe Etappen 5 und 6). Als er nun während seiner Übersetzung bei Paulus' Aussage anlangte, dass alle in Zungen reden sollen, passte Luther den Text seiner eigenen Erfahrung an. Er wählte eine Konjunktivform, die den Eindruck erweckt, es handele sich um einen unmöglich erfüllbaren Wunsch.

Diese fehlerhafte Übertragung hat sich fast 500 Jahre bis zur 1984er Ausgabe der Lutherbibel gehalten und wurde erst danach korrigiert.

Ein anderes, noch eklatanteres Beispiel irreführender Übersetzung ist der Umgang mit Hiob 1,8. Mir ist keine gängige deutsche Bibelausgabe bekannt, die diesen Vers korrekt wiedergibt, allerdings gibt es exakte englische Übersetzungen², was zeigt, dass man diesen Abschnitt sehr wohl richtig verstehen kann, wenn man will. In den üblichen deutschen Bibeln wird der Anfang von Hiob 1,8 sinngemäß etwa so wiedergegeben: „*Da sprach der HERR zum satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet?*“

Es gibt nicht wenige Christen, die aufgrund dieser weitverbreiteten fehlerhaften Übersetzung annehmen, Gott würde mit dem Feind eine Art Kuhhandel über ihr Leben abschließen, weil Er ja satan explizit auf Hiob hinwies und damit die teuflischen Attacken auf dessen Leben erst hervorrief. Doch wer Gottes Wesen erkennen durfte, der weiß, wie absurd eine solche Annahme ist. Das Wort Gottes unterstützt einen solchen Irrglauben nicht, sondern nur die fehlerhaften menschlich beeinflussten Übertragungen dieses Verses. Falls du die sprachlichen Möglichkeiten dazu hast, sieh dir den Vers selbst in seiner Urform an, denn was dort steht, ist Folgendes:

Und Jahwe sprach zu dem satan: Hast du dein Herz gegen meinen Knecht Hiob gerichtet?

Hiob 1,8 (eigene Übersetzung)

2 z.B. Young's literal translation (Abkürzung: YLT) unter: www.biblestudytools.com/ylt/job/1.html

Der Herr konfrontiert hier also den feind und spricht: Hast du dein Herz, das heißt deine bösen Absichten (davon ist das Herz des feindes voll), gegen Meinen Knecht Hiob gerichtet? Das ist ein gewaltiger Unterschied zu den gängigen deutschen Versionen, in denen der Anschein erweckt wird, als würde Gott den satan auf Hiob ansetzen, damit dieser daraufhin dessen Leben zerstört.

Wie kann es sein, dass wir in so vielen deutschen Übersetzungen eine derartige Variante finden? Die Antwort ist recht simpel: Bibelübersetzer sind auch nur Menschen mit ganz bestimmten Überzeugungen und Vorprägungen, die sie nicht immer ganz außen vorlassen können oder wollen. Das, was „gottgehaucht“, also vom Heiligen Geist direkt und unverfälscht eingegeben ist, ist die Schrift in ihrer Urform. Auf Übersetzungen trifft das, wie deutlich zu sehen ist, leider nicht immer zu. Es ist mitunter auch viel menschliches, teilweise sogar dämonisch beeinflusstes Denken dahinter, z.B. bei feministischen Bibelübersetzungen oder solchen mit Kommentaren aus der liberalen Theologie (siehe Etappe 11). Auf derartige Bibelausgaben solltest du grundsätzlich nicht zurückgreifen.

Bibelübersetzer sind nicht unberührt von gesellschaftlichen Strömungen und irrigen Gottesbildern. Leider hat sich bei dem betrachteten Bibelvers (Hiob 1,8) in unserem Land die Vorstellung etabliert, dass Gott den satan gegen Hiob aufhetzte und damit Seinen Knecht ins offene Messer laufen ließ. Infolgedessen fragen sich viele Menschen, die Gott nie wirklich kennengelernt haben, ob sie Ihm überhaupt trauen können. Manche denken sogar, Leid und Krankheit wäre

der Wille Gottes für ihr Leben, obwohl die Bibel genau das Gegenteil zum Ausdruck bringt (siehe u.a. Psalm 103,3; Johannes 10,10; Jakobus 1,17).

Weil Gottes Wort sich nicht selbst widerspricht, ist die Botschaft des Buches Hiob diese: Der teufel ist abgründig böse und will den Menschen, wo immer er kann, Schaden zufügen. Gott hingegen ist über die Maßen gut und will uns segnen. Als Hiob von seinem „Geschwätz“ (Hiob 42,6 ELB) umkehrte und Buße tat, positionierte er sich in einer Art und Weise, dass Gott ihn aus der Gefangenschaft satans befreien und wiederherstellen konnte. Diese Aussage findest du in Hiob 42,10.

Leider gibt es auch hier irreführende Übersetzungen, die nicht zum Ausdruck bringen, dass Gott Hiob aus der Gefangenschaft (des teufels) befreite, sondern dass Gott Hiobs nicht näher definiertes „Schicksal“ gewendet habe. Das ist nach meiner Auffassung eine satanische Verdrehung, weil es impliziert, Gott wäre für das vorangegangene Schlamassel, das sogenannte „Schicksal“ Hiobs, verantwortlich – was eine dreiste Lüge ist. Interessanterweise hatte Martin Luther diese Stelle korrekt übersetzt, was aber in den neueren, heute erhältlichen Versionen der Lutherbibel leider verschlimmbessert wurde.

Um Missverständnisse zu vermeiden, ist es mir wichtig, noch einmal deutlich darauf hinzuweisen, **dass die Bibel in ihrem Urtext das Wort Gottes ist**. Deutsche Übersetzungen sind nur an den Stellen ebenfalls Wort Gottes, wo sie die überlieferten Wahrheiten im Geist getreu wiedergeben.

Das ist in manchen Übersetzungen sehr häufig, aber eben nicht immer und ausschließlich der Fall.

Beachte aber bitte, dass **die problematischen Stellen die Ausnahme sind**. Nach meiner Erfahrung wird in den meisten der von uns empfohlenen Ausgaben sehr vieles tatsächlich im Geist gut wiedergegeben. Das Wichtigste ist, dass der Übersetzer fest davon überzeugt war, dass die Bibel das Wort Gottes ist, und das lässt sich in den allermeisten Fällen nachprüfen (siehe Etappe 11). Die Bibel hat eine fünfstellige Anzahl an Versen und ich habe dir hier eine Handvoll genannt, die ich anders übersetzen würde. Sei daher nicht übermäßig kritisch mit den dir von uns empfohlenen Bibelausgaben. Sei dir aber dennoch darüber im Klaren, dass es sich im Zweifelsfall sehr lohnen kann, an bestimmten Stellen tiefer in den Text einzusteigen, um die genaue Bedeutung einzelner Wörter selbst nachzuschlagen. Das ist mittlerweile sogar schon ohne Kenntnis der alten Sprachen möglich.³

Bibelübersetzer mögen an manchen Stellen danebenliegen, aber wir sind im Vergleich zu früheren Jahrhunderten in der privilegierten Lage, sehr wohl nachvollziehen zu können, was wirklich im Wort Gottes steht, und das, was wir dort finden, ist immer und uneingeschränkt wahr. Halleluja!

3 Der amerikanische Theologe James Strong hat im 19. Jahrhundert ein Nachschlagewerk entwickelt, mit dem es möglich ist, die Bedeutungen einzelner Wörter auch ohne Hebräisch- und Griechischkenntnisse einzusehen. Das ist machbar, weil Strong jedes einzelne Wort im Urtext mit einer Nummer versehen hat. Dieses hilfreiche Nummernverzeichnis wurde inzwischen vielfach online aufbereitet, sodass man den Text sogar im Deutschen lesen und bei Bedarf einfach auf eine der Nummern klicken kann, woraufhin man direkt einen Großteil der Übersetzungsmöglichkeiten angezeigt bekommt. Möglich ist das zum Beispiel unter: www.bibelkommentare.de/bibel/bk. Wir empfehlen dir sehr, dir diesen Link abzuspeichern, um tiefer in das Wort Gottes in der Ausgangssprache einsteigen zu können.

2. Das Wort Gottes zeigt uns, wo Sünde in unserem Leben ist.

Als du vor einiger Zeit mit der Glaubensschule begonnen hast, war ein Teil der ersten Leseaufgabe in Etappe 1 der Anfang des Römerbriefs. Ich weiß nicht, wie du damals diese Kapitel aufgenommen und was du beim Lesen gedacht hast. Vielleicht empfandest du sie als sehr konfrontativ, was sie auch sind. Paulus schreibt dort über drei Kapitel hinweg vom Zorn Gottes, der über alle Menschen ergeht, die Seine Wahrheit ablehnen, und dass niemand vor Gott eine Entschuldigung hat, weil alle gesündigt haben (Römer 1,18 - 3,20). Erst nachdem er in dieser Ausführlichkeit dargelegt hat, dass vor Gott jeder Mensch ein Sünder ist, bringt er die Botschaft des rettenden Evangeliums durch den Glauben an Jesus Christus mit allem, was daraus für unser Leben folgt.

Falls du damals mit diesem Abschnitt Schwierigkeiten gehabt hast – konntest du inzwischen erkennen, warum diese Verse so im Wort Gottes zu finden sind?

Stell dir vor, jemand wurde von einer Giftschlange gebissen. Du hast ein absolut sicheres Heilmittel. Nun hat derjenige, dem du es geben willst, aber gar nicht mitbekommen, dass er von einer Schlange gebissen worden ist und dringend ein solches Serum braucht. Egal, wie sehr du ihn davon zu überzeugen versuchst, dein ihm unbekanntes Heilmittel einzunehmen, es wird dir vermutlich nicht gelingen, es sei denn, du verdeutlichst ihm die Situation, zeigst ihm die Einstichsstelle des Schlangenbisses und erklärst ihm, was für Folgen

das nach sich zieht. Wenn du ihm nun dein Gegenmittel erneut anbietest, wird er es dankbar akzeptieren.

Genauso verhält es sich mit Menschen, denen nicht klar ist, dass sie von der alten Schlange (siehe Offenbarung 20,2) mit dem schleichenden Gift der Sünde infiziert worden sind (Etappe 17) und dass es nur ein einziges Heilmittel für ihre Situation gibt, nämlich das Blut Jeschuas (Matthäus 26,28). Du kannst ihnen hundertmal erzählen, dass Jesus sie retten will – wenn ihnen nicht klar ist, dass sie verloren sind, werden sie sich nicht nach einem Retter sehnen.

Dies ist also eine weitere wichtige Funktion des Wortes Gottes: **Es zeigt uns, wo Sünde in unserem Leben ist.**

Schau dir als Beispiel die Kapitel 5 bis 7 des Matthäusevangeliums an, die in der vorangegangenen Etappe 32 Teil der Leseaufgabe waren. Einige der Zuhörer Jeschuas waren sehr von sich eingenommen und gingen davon aus, dass mit ihnen und Gott alles im Reinen wäre, weil sie sich peinlich genau an bestimmte äußerlich sichtbare Regeln hielten. Doch Jesus machte ihnen unmissverständlich deutlich, dass sie mit ihrer Ansicht komplett daneben liegen, ihre Selbstgerechtigkeit vor Gott so ansehnlich ist wie verdreckte Lumpen und sie auf dem Weg in die ewige Verdammnis sind (siehe Matthäus 5,20).

Warum spricht Jesus so harte Worte? Ist das nicht unsensibel und abstoßend, wie man heute in zahlreichen Kreisen behaupten würde? Nein! Es ist sogar sehr sensibel, denn im

Gegensatz zu Menschen, die den Lügen des Humanismus glauben, hat Jesus die Situation Seiner Zuhörer genauestens vor Augen. Und Er konfrontiert sie, um ihre falsche Selbstgerechtigkeit zu erschüttern und sie an den Punkt zu bringen, dass sie von ihren Sünden überführt werden, zu Ihm kommen und fragen: „Was sollen wir denn jetzt tun? Wer kann uns dann überhaupt retten?“ (Siehe als weiteres Beispiel dazu auch Apostelgeschichte 2,36-37.)

Die Schriftgelehrten vertrauten nicht auf einen Retter, sondern auf ihre eigene Gerechtigkeit. Sie verdrängten ihre geheimen, privaten Sünden und bauten darauf, dass ihr äußerlich sichtbares Einhalten von Sabbatregeln und Speisegeboten genug sei. Sie missachteten die viel bedeutenderen Gebote der Liebe (Markus 12,28-34) und versuchten ihre Hartherzigkeit zu kaschieren, während sie von den Menschen als besonders fromm wahrgenommen werden wollten (Matthäus 6,5). Doch die Wahrheit des Wortes Gottes lehrt uns, dass ein Mensch, der auch nur ein einziges Gebot überschreitet, am ganzen Gesetz schuldig ist (Jakobus 2,10), weshalb sich die selbstgerechten Pharisäer auf dem Weg in die ewige Verdammnis befanden, das verdeutlichte ihnen Jesus in aller Klarheit.

So überführt das Wort Gottes in perfekter Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist von Sünde, echter Gerechtigkeit und von Gericht (siehe Johannes 16,8-9), jedoch gilt diese Funktion nicht nur für Menschen, die auf dem Weg in die ewige Verdammnis sind, sondern auch für die Erretteten, allerdings in diesem Fall zur Heiligung (siehe Streckenabschnitt 6:

Heiligung als Lebensstil). Gerade dann, wenn wir Jesus nachfolgen wollen, weist uns die Bibel auf problematische Verhaltensweisen in unserem Leben hin (siehe zum Beispiel Epheser 4,29 oder Jakobus 3,14-16).

Daher ist es wichtig, kontinuierlich in der Wahrheit des Wortes Gottes zu bleiben und sich dadurch vom Herrn zeigen zu lassen, ob – und wenn ja, wo – es noch Sünde in unserem Leben gibt.

3. Das Wort Gottes weist uns zurecht

Gottes Wort wäre nicht vollständig, wenn es uns lediglich darauf hinweisen würde, wo unsere Fehler und Sünden liegen. Vielmehr zeigt uns die Bibel auch, was der Weg des Lebens ist, den wir stattdessen einschlagen sollen (siehe Psalm 16,11).

Ein besonders plastisches Beispiel für diese liebevolle und väterliche Zurechtweisung Gottes ist das Buch der Sprüche. Daher möchte ich später, zum Abschluss der Etappe, näher darauf eingehen, wie du dieses biblische Buch mit einer guten geistlichen Haltung gewinnbringend lesen kannst. In den einleitenden Worten des ersten Kapitels der Sprüche heißt es unter anderem, dass nur Narren die Zurechtweisung Gottes verachten (Sprüche 1,7). Das soll auf keinen Fall für uns gelten! Lass uns die Zurechtweisung Gottes durch Sein Wort und durch die Führung des Heiligen Geistes niemals geringschätzen, sondern aus vollem Herzen dafür dankbar sein.

Sieh es einmal so: Wenn du ein kompliziertes technisches Gerät hast, das nicht mehr richtig funktioniert und du keine Ahnung hast, woran es liegt, dann wäre es äußerst wertvoll, mit dem Konstrukteur dieses Modells zu sprechen. Manchmal ist es vielleicht nur ein kleines Kabel, das an der richtigen Stelle fixiert werden muss und schon läuft alles wieder perfekt. Ohne dieses Insiderwissen hast du keine Ahnung, was zu tun ist. Gott ist unser Schöpfer und Er weiß in jeder Situation, wie gewisse Probleme, Blockaden, Schwierigkeiten usw. dauerhaft behoben werden können.

Das Wissen der Menschen dieser Welt ist hingegen sehr begrenzt, teilweise korrumpiert und in vielen Fällen sogar dämonisch beeinflusst. Das sind nicht die Ratgeber, denen wir unser Leben anvertrauen sollten! Tatsächlich warnt uns das Wort Gottes eindringlich davor, auf Menschen zu vertrauen (siehe Jeremia 17,5). Das ist eine wichtige Zurechtweisung des Herrn, die wir in der Bibel finden – dafür sollten wir dankbar sein und unser Leben entsprechend ausrichten. Grundsätzlich ist es alles andere als egal, ob wir die Anweisungen und Erklärungen unseres „Herstellers“ ernst nehmen oder nicht. Gott sagt uns in Seinem Wort klar, dass es enorme Auswirkungen hat, ob wir Ihm gehorchen oder nicht (siehe unter anderem Psalm 55,24; Sprüche 3,1-2; Galater 6,7).

Als prägnantes Beispiel für einen dringend zu befolgenden Hinweis unseres Herstellers, der die „Haltbarkeit“ deutlich verlängert, möchte ich dir hier einen weiteren Vers aus dem Buch der Sprüche zeigen. Es heißt dort:

Die Furcht des HERRN verlängert das Leben, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.

Sprüche 10,27

Wie du siehst, ist es von zentraler Bedeutung, ob wir die Anweisungen beziehungsweise die Zurechtweisung unseres Herrn ernst nehmen oder missachten. Ja, sogar die Länge unseres Lebens hängt davon ab. Lass uns daher fest darauf gegründet sein, dass Gott genau weiß, wie unser Leben am besten gelingt, und lass uns die Wahrheit Seines Wortes an erste Stelle setzen.

4. Gottes Wort erzieht uns dazu, Seinen Willen zu tun

Gerade im westlich geprägten Teil der Welt gibt es im Volk Gottes ein eklatantes Missverständnis darüber, was die Gnade des Herrn eigentlich ist und was sie tut. Um dir ein heftiges Extrem zu nennen: Es gibt Menschen, die behaupten, die Gnade Gottes wäre so etwas wie eine Lizenz zum Sündigen. Doch genau davor und vor den Irrlehren, die sich tatsächlich in Gemeinden eingeschlichen haben, warnt uns Gott in aller Klarheit. Es heißt in Seinem Wort:

Liebe Geschwister, ich hatte schon lange vor, euch über unsere gemeinsame Rettung zu schreiben, sah mich aber jetzt genötigt, euch mit diesem Brief zu ermahnen. Kämpft für den Glauben, der allen, die Gott gehören, ein für alle Mal übergeben worden ist! Bei euch haben sich nämlich gewisse Leute

eingeschlichen, die schon längst für das Gericht Gottes vorgemerkt sind. Es sind Menschen, denen die Ehrfurcht vor Gott fehlt. Sie missbrauchen die Gnade Gottes, um ein zügelloses Leben zu führen, und verleugnen damit Jesus Christus, unseren einzigen Herrscher und Herrn.

Judas 3-4 (NeÜ)

Gott zeigt uns hier klar, dass Seine Gnade nicht dazu da ist, sie als Freifahrtschein zu missbrauchen. Auch Paulus warnt uns mit deutlichen Worten vor einem solchen Missverständnis (bzw. einer solchen Irrlehre):

Was heißt das nun? Sollen wir an der Sünde festhalten, damit die Gnade sich noch mächtiger auswirken kann? Auf keinen Fall! Für die Sünde sind wir doch schon gestorben, wie können wir da noch in ihr leben?

Römer 6,1-2 (NeÜ)

Weißt du noch, was bei deiner Taufe passiert ist? Du hast dein altes Leben mit seinen Begierden begraben und bist damit für die Sünde gestorben. Genau das bringt Paulus an dieser Stelle zum Ausdruck. Es wäre absurd, so schreibt er weiter, in klar erkannter Sünde zu verharren und sich dabei fälschlicherweise auf die Gnade Gottes zu berufen, als wäre es gleichgültig, wie wir unser Leben führen.

Wir haben bereits im vorangegangenen Punkt gesehen, dass es überhaupt nicht egal ist, wie wir leben. Gott warnt uns

ausdrücklich davor, das Wort von Seiner Gnade in den Mund zu nehmen und zu missbrauchen, indem wir einen sündigen Lebensstil vor uns oder anderen damit zu rechtfertigen versuchen.

Wofür steht Gottes Gnade? Wir finden die Antwort im Titusbrief. Dort schreibt Paulus:

Denn die Gnade Gottes ist jetzt sichtbar geworden, um allen Menschen die Rettung zu bringen. Sie erzieht uns dazu, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden abzuweisen und besonnen, gerecht und mit Ehrfurcht vor Gott in der heutigen Welt zu leben.

Titus 2,11-12 (NeÜ)

Die wunderbare Gnade Gottes ist für uns sichtbar geworden in Jesus! Er ist das sichtbare Bild des unsichtbaren Gottes (siehe Kolosser 1,15). Die Gnade Gottes tut unter anderem zwei Dinge:

- Sie bringt uns die Errettung, denn aus Gnade sind wir errettet und nicht aus Werken (Epheser 2,8).
- Sie erzieht uns dazu, den Willen Gottes zu tun.

Wusstest du, dass du ohne die Gnade Gottes gar nicht in der Lage bist, Seinen Willen zu tun? Falls nicht, schau dir gerne noch einmal die Etappen 28 und 29 an. Ohne Ihn können wir nichts tun (siehe Johannes 15,5), aber Seine Gnade befähigt uns dazu, in der heutigen Welt gerecht und mit Ehrfurcht vor Gott zu leben, indem sie uns dazu erzieht.

Wie findet diese Erziehung in unserem Leben konkret statt? Durch die Wahrheit des Wortes Gottes, die wir in der Bibel finden und die der Heilige Geist in uns lebendig macht (wenn wir Ihn lassen, siehe Etappe 30).

Kurz zur Erinnerung: Von wem wird man in der Regel erzogen? Von den Eltern, denn es heißt in 5. Mose 8:

So erkenne nun in deinem Herzen, dass der HERR, dein Gott, dich erzieht, wie ein Mann seinen Sohn erzieht.

5. Mose 8,5

Aus diesem Grund ist es kein Zufall, dass genau die Menschen ein Problem mit der Erziehung Gottes haben, die nicht fest und unerschütterlich in der Identität als Kind des Höchsten gegründet sind. Das ist logisch, denn wie soll jemand im Herzen offen für Gottes Zurechtweisung und Erziehung sein, wenn er sich noch nicht einmal sicher ist, wie seine Beziehung zum Herrn aussieht? Leider sind sich manche nicht darüber im Klaren, dass sie einen Geist der Kindschaft empfangen haben und nicht einen Geist der Knechtschaft (siehe Römer 8,15). Falls dieses Thema bei dir noch Unsicherheiten hervorruft, denke bitte an die ermutigenden Inhalte der Etappen 3 und 4.

Gottes Gnade ist erschienen, sichtbar zur Rettung für alle Menschen, und sie erzieht uns, mitten in einem verkehrten und verdrehten Geschlecht als Gerechte zu leben (siehe Philipper 2,15). Was für ein gewaltiges Vorrecht!

Wusstest du, dass Gott nur diejenigen erzieht, die Seine Kinder geworden sind (siehe Johannes 1,12)? Daher sei dankbar und juble vor Freude, wenn du bemerkst, dass Gott mit dir an bestimmten Dingen arbeitet, denn das macht Er mit Seinen Kindern und nicht mit denen, die Ihn nicht angenommen haben.

In Psalm 94 heißt es dazu:

Wie glücklich ist der, den du erziehst, Jahwe, den du belehrst aus deinem Gesetz.

Psalm 94,12 (NeÜ)

Diejenigen, die Gott (noch) ablehnen, ruft Er zur Umkehr, aber die, welche Seine Kinder geworden sind, erzieht Er in Güte und Klarheit und mit aller Geduld. Was für ein Vorrecht, dass wir Kinder des Höchsten heißen dürfen (siehe Lukas 6,35)!

Alle meine Worte sind gerecht, nichts an ihnen ist hinterhältig oder falsch. Meine Worte sind für den Klugen klar und deutlich, sie sind richtig für alle, die Einsicht haben. Nehmt meine Unterweisung lieber an als Silber und Erkenntnis lieber als Gold.

Sprüche 8,8-10 (NLB)

Das Wort Gottes ist ein unvergleichlicher Schatz für unser Leben, viel wertvoller als Silber und Gold. Es ist die unfehlbare Richtschnur und das Licht auf unserem Weg, das uns zuverlässig davor bewahrt, vom richtigen Weg abzukommen (siehe Psalm 119,105). Daraus ergeben sich für uns einige wichtige Konsequenzen und die Frage, **wie** wir das Wort Gottes lesen sollten. In unserer Gesellschaft ist man in weiten Teilen dem Irrglauben erlegen, man könne alles mit dem menschlichen Verstand kritisch prüfen und sich so ein zuverlässiges Urteil bilden. Doch das ist eine Lüge der dämonischen Programme von Humanismus und Rationalismus, die den Menschen und den Verstand zur letzten Kontrollinstanz erklären wollen. Die Wahrheit dagegen ist, dass der Verstand des Menschen Teil der Seele (Etappe 7) und gefallen ist und dass stattdessen die Anweisungen Gottes unser Leben bestimmen müssen.

Dementsprechend sollten wir uns bewusst von allem humanistisch geprägten Denken und von sogenannten „Vernünftleien“ trennen (siehe 2. Korinther 10,5). Viele haben der Lüge geglaubt, sie müssten die Aussagen der Bibel mit ihrem vermeintlich rationalen Verstand überprüfen und beurteilen, doch das ist weit von der Wahrheit entfernt.

Die Bibel lehrt uns, dass unser Verstand verfinstert wurde (siehe 2. Korinther 4,4) und dringend durch die Wahrheit Gottes erneuert werden muss (siehe Römer 12,2).

Nicht wir sind dazu da, die Aussagen der Bibel zu kritisieren, sondern die Bibel ist dazu da, unser falsches Denken bloßzustellen. Vergiss nicht: Menschliche Weisheit ist Torheit vor Gott (1. Korinther 3,19).

Dieser Punkt ist sehr wichtig. Man kann ihm auch schnell zustimmen, doch was das in letzter Konsequenz für unser Leben bedeuten kann, werden wir uns noch genauer auf den folgenden Etappen ansehen. Für den Moment möchte ich dich ermutigen, darauf zu achten, dass du die Bibel in einer Haltung der Demut und mit offenem Herzen liest.

Wir stehen nicht über der Schrift, um sie zu beurteilen, sondern wir stehen unter der Schrift. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass Gott zu uns spricht, wenn wir die Bibel öffnen und darin lesen. Daraus folgt, dass wir Seine Wahrheit, Seine Überführung, Seine Zurechtweisung und Seine Erziehung nicht hinterfragen oder uns anderweitig (z.B. mit religiös klingenden Ausreden) dagegen wehren, sondern dass wir sie dankbar annehmen. Bitte bedenke: **Wenn wir in der Bibel nur das glauben, was uns gefällt und das ablehnen, was uns nicht gefällt, dann glauben wir in Realität nicht der Bibel, sondern uns selbst.** Das ist im Kern die Lüge des Humanismus. Wir sollten mit Eifer über unser Herz wachen (siehe Sprüche 4,23), damit wir unter keinen Umständen in diese finstere Richtung abdriften.

Vor diesem Hintergrund lade ich dich ein, mit einer klaren geistlichen Proklamation vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt unmissverständlich zum Ausdruck zu bringen, dass du die Bibel als unfehlbare Autorität in deinem Leben ansiehst, und in einer demütigen Haltung als Wahrheit akzeptierst. Dafür kannst du folgende Worte (bitte unbedingt laut) aussprechen:

Himmlischer Vater,

*ich danke Dir sehr für den grandiosen Schatz Deines Wortes.
Dein Wort ist für mich wertvoller als Silber und Gold.*

Jesus, ich danke Dir, dass Du uns nicht einfach orientierungslos in dieser Welt zurückgelassen, sondern uns Dein Wort und Deinen Geist gegeben hast. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Danke, dass Dein Wort mir zeigt, was wahr ist. Danke, dass Dein Wort in Verbindung mit dem Heiligen Geist mich überführt und zurechtweist. Danke, dass Dein Wort und Deine Gnade mich erziehen, nach Deinem Willen zu leben in dieser Welt.

Herr, ich nehme all das für mich persönlich an: Die Wahrheit, die Überführung, die Zurechtweisung und die Erziehung durch Dein Wort und Deinen Geist. All das soll für mich gelten und ich entscheide mich im Namen Jeschuas und als Akt meines freien Willens, mich bewusst unter das Wort Gottes zu stellen. Nicht ich kritisiere Aussagen der Bibel, sondern die Bibel, das Wort Gottes, lehrt und erzieht mich, so zu leben wie es Gottes Willen entspricht.

Ich danke Dir, Heiliger Geist, dass Du mich lehrst und trainierst, ein Mann / eine Frau des Wortes Gottes zu werden. Danke, dass Du mir tiefe Wahrheiten, die in der Bibel enthalten sind, immer mehr offenbarst, wenn ich darin lese oder darüber nachdenke. Danke, dass Du mir auf diesem Wege übernatürliche Weisheit und Erkenntnis schenkst und dass Du mich reinigst und heiligst im Wasserbad Deines Wortes [Epheser 5,26].

Im Namen Jesu proklamiere ich vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt:

Ich werde Jahwe danken mit aufrichtigem Herzen, wenn ich die Bestimmungen Seiner Gerechtigkeit lerne [Psalm 119,7]. Die Bibel ist Sein Wort, das Wort Gottes! Sie ist die Grundlage und die unfehlbare Richtschnur meines Lebens. Ich stelle mich bewusst unter das Wort Gottes, um offen zu sein für alle Weisungen, die der Herr mir durch Sein Wort gibt und ich widerrufe jetzt im Namen Jeschua ha Maschiachs jede Übereinstimmung mit humanistischen und rationalistischen Gedanken des Zweifels, mit denen der feind mein Vertrauen in das Wort Gottes zu untergraben versucht. All diese Lügen sind entlarvt, sie sind vollkommen entblößt und müssen mich jetzt verlassen!

Vater, heilige mich in der Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit [Johannes 17,17].

Amen.

Aktivierung

Ich möchte dich nun dazu einladen, in dieser Haltung der Demut gegenüber dem Wort Gottes, die du soeben im Gebet eingenommen hast, damit anzufangen, das Buch der Sprüche zu lesen.

Lies es in einer Haltung, in der dir bewusst ist, dass es der Herr ist, der durch diese Verse zu dir spricht. Gehe daher nicht zu schnell oder leichtfertig über bestimmte Passagen hinweg, sondern verharre an den Stellen, auf die der Heilige Geist dich hinweist. Beschäftige dich intensiver mit diesen Abschnitten, die Gott während des Lesens für dich hervorhebt. Schreibe dir die entsprechenden Verse auf, denke während des Tages weiter darüber nach oder beschäftige dich – falls das deinen Vorlieben entspricht – gerne auch auf künstlerische Art mit den Aussagen (z.B. durch dichten, tanzen, malen).

Gehe erst dann zum nächsten Abschnitt oder Kapitel weiter, wenn der Heilige Geist dir zeigt, dass die Zeit dafür gekommen ist. Dabei kann es durchaus möglich sein, dass der Herr dir über Tage oder Wochen hinweg immer wieder aufs Herz gibt, denselben Abschnitt zu lesen. Bitte höre unbedingt auf die Weisung des Heiligen Geistes – Er ist dein Coach (siehe Johannes 16,13) und Er weiß genau, was du in diesem Moment an geistlichen Wahrheiten in dein Herz aufnehmen sollst. Es kann sein, dass du dabei an einen Punkt kommst, an dem dein Verstand beleidigt reagiert, weil er annimmt, dass er die Inhalte bereits kenne und daher einfach

weiterlesen will. Vergiss nicht, dass der Verstand ein Teil der Seele ist und erneuert werden muss (siehe Römer 12,2). Ein wesentlicher Part des Weges besteht gerade darin, den Wandel im Geist zu trainieren (siehe Etappe 31), und das bedeutet auch, dass der Verstand sich den Impulsen des Heiligen Geistes unterzuordnen hat.

Ich habe es selbst schon erlebt, dass der Herr mich über einen längeren Zeitraum hinweg immer wieder denselben Abschnitt in der Bibel hat lesen und proklamieren lassen. Auch andere Männer und Frauen Gottes, die durch einen Prozess der Heiligung gehen durften, berichten das aus ihrem Leben. Der Herr führte Martin beispielsweise so, dass er ein volles Jahr lang den Epheserbrief las und studierte.

Daher stell dich darauf ein, dass dich diese Aktivierung eventuell noch beschäftigt, während du bereits an den kommenden Etappen arbeitest. Das ist kein Problem. Ganz im Gegenteil – es wird dein Vorankommen in den folgenden Kapiteln fördern, wenn du gleichzeitig trainierst, auf das Reden Gottes im Buch der Sprüche zu hören. Wenn du in der gerade beschriebenen Haltung sorgfältig die einzelnen Kapitel der Sprüche durchgehst, bin ich mir sicher, dass Gott dich nachhaltig verändert haben wird, wenn du diesen Streckenabschnitt abschließt.

Auch bei dieser Trainingseinheit in Seinem Wort wird eines mit Sicherheit deutlich:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 33: Der einzige Maßstab

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 18-20
- Psalm 57-58
- Matthäus 8-9
- 2. Korinther 12-13

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Gottes Worte sind anders

www.gottes-haus.de/weg/etappe-33a

Der kostbare Schatz

www.gottes-haus.de/weg/etappe-33b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende wichtige Erkenntnisse bekam ich bei der Lektüre des Buches der Sprüche (oder einzelner Abschnitte davon):

Die Lektüre des Buches der Sprüche habe ich abgeschlossen am:

Etappe 33 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 34

Werde ein Mensch des Wortes

Erfreue dich an den Geboten und ergreife Seine Verheißungen

Nachdem Paulus sich auf dramatische Weise bekehrt hatte (siehe Apostelgeschichte 9,1-20), durfte er viele Wunder und verschiedene außergewöhnliche Ereignisse erleben. Dabei war er fast im gesamten Mittelmeerraum unterwegs und predigte in vielen Städten und sogar vor Königen von seinem Herrn und Retter Jesus Christus.

Ich möchte deine Aufmerksamkeit im Folgenden auf die zweite große Reise richten, die Paulus unternahm, um Menschen mit der guten Nachricht von Jesus zu erreichen. Diese abenteuerliche Tour führte den Apostel über das Gebiet Syriens und der heutigen Türkei nach Griechenland und über einen anderen Weg wieder zurück. Unterwegs hatte er prophetische Visionen, trieb in aller Öffentlichkeit einen dämon aus, wurde dafür geschlagen und gefangen-genommen und kam durch das übernatürliche Eingreifen Gottes wieder frei. Während der Herr ihn aus dem Verließ befreite, konnte Paulus noch den Kerkermeister vor dem Suizid bewahren und ihn zum rettenden Glauben an Jesus führen, was zu einer anschließenden Tauffeier und einem Freudenfest führte (siehe Apostelgeschichte 16,8-40).

Nach diesem dramatischen Aufenthalt in Philippi reiste Paulus mit seinen Begleitern weiter und gelangte in das heutige Thessaloniki (Apostelgeschichte 17,1). Aber auch hier schlugen ihm Hass und offene Feindschaft entgegen, nachdem er dort einige Juden und Griechen zum Glauben an Jesus geführt hatte (Apostelgeschichte 17,5). Doch diejenigen, die durch die Bekehrung zu Unterstützern geworden waren, verhalfen Paulus und Silas in einer Nacht-und-Nebel-Aktion zur Flucht, so dass sie Thessaloniki schnell verlassen und vor dem wütenden Mob in Sicherheit gebracht werden konnten. Daraufhin gelangten sie in die 65 Kilometer weiter westlich gelegene Stadt Beröa (Apostelgeschichte 17,10).

Und dann, nach all dem Hass und der Verfolgung, nach all den Verleumdungen und Intrigen, die sie andernorts zu erdulden gehabt hatten, reagierten die Menschen an diesem Ort überraschend anders auf die Botschaft der Errettung durch Jesus, denn es heißt weiter:

Die Juden in Beröa aber waren aufgeschlossener als die in Thessalonich. Sie nahmen die Botschaft bereitwillig auf und studierten täglich die heiligen Schriften, um zu sehen, ob das, was Paulus lehrte, wirklich zutraf. Viele von ihnen kamen daraufhin zum Glauben.

Apostelgeschichte 17,11-12 (NeÜ)

Ein Klima der Annahme und Aufgeschlossenheit, völlig anders als in dem nur einige Kilometer entfernten Thessaloniki, begegnete Paulus und Silas, als sie damit begannen, den Juden in der Synagoge Beröas von Jesus zu erzählen. Dabei hebt Lukas, der diesen spannenden Reisebericht

verfasst hat, eines besonders hervor, und zwar, dass die Juden an diesem Ort täglich in den heiligen Schriften lasen und dabei gründlich prüften, ob das, was Paulus sagte, tatsächlich der Wahrheit entsprach. Durch ihre geistlich sehr gesunde Haltung, alles anhand der Schrift zu untersuchen, fanden viele in der Folge zum lebendigen Glauben an Jesus Christus.

Ist es nicht interessant, zu sehen, wie unterschiedlich Menschen gleicher kultureller Prägung und Herkunft reagieren können, wenn sie die Botschaft von Jesus hören? Während die Besucher der Synagoge Thessalonikis ihr Herz verhärteten und einen wütenden Mob aufstachelten, waren die Beröaner in einem Geist der Sanftmut dazu bereit, sich alles, was Paulus zu sagen hatte, geduldig anzuhören und anschließend selbst nachzuprüfen, ob die Behauptungen vor den heiligen Schriften bestehen konnten. Als Ergebnis durften viele erkennen, dass Jesus wirklich der viele Jahrhunderte zuvor angekündigte Messias ist. Allein diese Tatsache, nämlich dass das Wort Gottes sehr viele detailgenaue Voraussagen über das Leben Jesu enthält, bevor Er überhaupt geboren wurde, ist ein Wunder an sich und etwas, das wir uns später genauer ansehen werden.

Ich denke, es erübrigt sich die Frage, wem wir mehr ähneln sollen – den Menschen in Thessaloniki oder den Gläubigen in Beröa. Natürlich sollen auch wir eine solche Haltung entwickeln, die hier im Wort Gottes lobend erwähnt wird, nämlich dass wir gründlich in der Schrift forschen und nachprüfen, ob sich verschiedene Aussagen von der Bibel her bestätigen lassen.

Manche Menschen unserer Tage behaupten, es gäbe viele verschiedene Wege zu Gott. Lass uns dazu einmal die Haltung der Beröaner einnehmen und diese Äußerung überprüfen. Findest du im Wort Gottes etwas zu dem Thema? Kannst du einige Verse nennen, die diese Botschaft entweder bestätigen oder als Lüge entlarven? Nimm dir bitte gleich jetzt ein wenig Zeit dafür.

Wie ist es gelaufen? Ich vermute, du konntest anhand der Schrift feststellen, dass es sich bei der Aussage, es gäbe viele verschiedene Wege zu Gott, um eine dreiste Lüge handelt (siehe z.B. Johannes 14,6 oder Apostelgeschichte 4,11-12). Gut gemacht, wenn du das anhand der biblischen Aussagen selbst herausgefunden hast.

Je mehr du in dieser Haltung wächst und je sicherer du in der Kenntnis der Schriften wirst, umso mehr bemerkst du, wie viele Lügen in deinem Umfeld tagein tagaus verbreitet werden. Du kannst dich vor den Einflüssen dieser dämonischen Aussagen verschließen, so dass sie ihre Macht über dich verlieren. Ich ermutige dich, es so zu halten wie die Gläubigen, von denen wir in Apostelgeschichte 17,11 gelesen haben – **werde ein Mann / eine Frau des Wortes!**

Wir haben in der vorangegangenen Etappe gesehen, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Daher ist es unverzichtbar, dass die Schrift ein ständiger Begleiter in deinem Leben wird. Du kannst viele Dinge nur dann richtig prüfen, wenn du grundlegende Kenntnis über die zentralen Aussagen der Bibel hast. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, Wissen

anzusammeln, sondern darum, das Wort Gottes in deinen Geist aufzunehmen, damit der Heilige Geist den richtigen Vers zur passenden Zeit in dir hervorholen kann.

Leider gibt es einige religiös geprägte Menschen, die das Wort Gottes mit ihrem Verstand abgespeichert haben. In der Regel sind solche Leute stolz darauf, wie gut sie die Bibel zitieren können. Doch das Problem ist, dass das Wort Gottes in ihnen nicht lebendig geworden ist. Sie haben es im Kopf aber nicht im Herzen, und die Wahrheiten der Verse sind für sie (noch) nicht zur Realität geworden, so ähnlich wie die Pharisäer und Schriftgelehrten große Teile der Bibel auswendig zitieren konnten, Gott selbst aber nicht erkannten, als Er leibhaftig vor ihnen stand. Jesus sagte dazu:

Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.

Johannes 6,63

Das Fleisch nützt gar nichts. Weißt du noch, was mit der Bezeichnung „Fleisch“ gemeint ist? Es ist der selbstzentrierte Teil eines Menschen, der dem Geist widerstrebt und Ihm entgegengesetzt ist (siehe Galater 5,17). Daher ist es eine zentrale Aufgabe unseres Lebens, immer geübter darin zu werden, den Impulsen des Geistes nachzugehen und den Impulsen des Fleisches keinen Raum zu geben (Etappe 31). Das ist ein wesentliches Fundament in der täglichen Nachfolge (siehe Lukas 9,23).

Wie wir in der vorangegangenen Etappe gesehen haben, ist der gefallene und noch nicht erneuerte Verstand des Menschen Teil des Fleisches. Daher geht es für uns vor allem darum, das Wort Gottes bereitwillig im Geist aufzunehmen, statt Kopfwissen anzusammeln. Wenn wir das tun, werden als Frucht Erkenntnis und Weisheit folgen, daher fokussiere dich bitte auf das Lesen der Bibel unter der Führung des Heiligen Geistes.

Ein Beispiel: Aus der Sicht des Verstandes, also wenn man nur Informationen sammeln will, ergibt es keinen Sinn, ein Kapitel zigmal zu wiederholen. Doch wenn dieser Impuls vom Heiligen Geist kommt, ist es genau das, was du für das Wachstum deines inneren Menschen gerade brauchst. Und genau darum geht es, dass die Wahrheiten der Bibel eine geistliche Realität in deinem Leben werden. Stell dir vor, der Heilige Geist würde dich anweisen, über einen längeren Zeitraum hinweg fast nur Verse über die Liebe und Annahme Gottes zu lesen. Worauf deutet das hin? Dass Er mit dir an deinem Fundament arbeiten will, damit du in jeder Situation – selbst dann, wenn du scharfe Ablehnung erfahren solltest – weißt, dass du beim himmlischen Vater immer angenommen bist (siehe Epheser 1,3-6).

Oft wissen Menschen vom Kopf her, dass Gott sie angenommen hat, aber hat es als tiefe Erkenntnis auch schon in ihrem Herzen Wurzeln geschlagen? Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir zu Männern und Frauen des Wortes werden, die tief in der Wahrheit verwurzelt und gegründet sind (vergleiche Epheser 3,17).

Wenn Menschen von dämonischen Mächten angegriffen werden und beispielsweise Geister der Depression sie bedrängen, dann nützt ihnen reines Kopfwissen äußerst wenig, weil es nicht in ihnen „lebt“. Oft berichten Menschen im seelsorgerlichen Kontext davon, wie sie in bestimmten Situationen nicht mehr Herr des eigenen Handelns waren, obwohl sie vom Kopf her wussten, was richtig ist. Das ist in keiner Weise verwunderlich, denn die Bibel lehrt uns, dass das Fleisch zu nichts nütze ist. Es hilft rein gar nichts (siehe Johannes 6,63). Doch wenn Menschen zuvor die Wahrheiten des Wortes Gottes bereitwillig in ihrem Geist aufgenommen und verinnerlicht haben, können sie voller Zuversicht auch in einer solchen Situation standhaft bleiben und laut proklamieren:

Was bist du so verwirrt, meine Seele, was stöhnst du in mir? Hoffe auf Gott! Denn ich werde ihn noch loben für die Rettung, die von ihm kommt, meinem Gott.

Psalm 43,5 (NeÜ)

Verstehst du, warum es ein Riesenunterschied ist, ob man das Wort Gottes mit dem Verstand erfasst oder im Geist aufnimmt? Falls du mit der Einordnung dieser verschiedenen Bereiche Schwierigkeiten haben solltest, schau dir bitte noch einmal die Erläuterungen in Etappe 7 an. Das Wort Gottes muss vor allem in unser Herz und nicht in erster Linie in unseren Kopf. In Psalm 119 heißt es dazu:

Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort! Von ganzem Herzen suche ich dich; lass mich nicht abirren von deinen Geboten! Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.
Psalm 119,9-11

Im Englischen gibt es einen schönen Ausdruck für den Begriff „auswendig lernen“, und zwar „knowing by heart“. Das bedeutet: Etwas im Herzen wissen. Wenn eine bestimmte Wahrheit des Wortes Gottes tief in deinem Herzen verwurzelt ist, wirst du darauf selbst dann zurückgreifen und sie aktivieren können, wenn dein Denken einmal überfordert sein sollte.

Was in dir an guten Grundlagen durch das Wirken des Heiligen Geistes angelegt worden ist, wird in Krisenzeiten offenbar. In einer solchen Situation reagierst du so, wie es deinem Fundament entspricht. Leider haben die Krisen der letzten Jahre gezeigt, dass die guten geistlichen Grundlagen in der Nachfolge Jesu von weiten Teilen des Volkes Gottes stark vernachlässigt worden sind. Es ist während einer hereinbrechenden Krise auch nicht mehr ohne Weiteres möglich, das Fundament schnell noch mal auszubessern. Wir wollen nicht in diese Falle tappen. Vielmehr wollen wir in Kooperation mit dem Heiligen Geist fortwährend an unserem Fundament arbeiten und unsere Lampen regelmäßig mit Öl füllen lassen, solange Zeit dafür ist. Das Wort Gottes lehrt uns auch in dieser Hinsicht klar, dass es ein „zu spät“ gibt (siehe Matthäus 25,1-13).

Im Leben eines Menschen wird es hell, wenn er anfängt, dein Wort zu verstehen. Wer bisher gedankenlos durchs Leben ging, der wird jetzt klug.

Psalm 119,130 (HFA)

Praktische Tipps

Was kann dir dabei helfen, ein Mann bzw. eine Frau des Wortes Gottes zu werden? Lass uns zu dieser Frage ein paar praktische Hinweise betrachten:

1. Bete

Der erste Tipp, den ich dir geben möchte, ist, dass du betest. Der Heilige Geist ist der Autor der Bibel und dein ganz persönlicher Trainer (Johannes 16,13). Da liegt es nur nahe, dass du Ihn bittest, dich zu segnen, wenn du in der Bibel liest, dass Er dir neue Zusammenhänge offenbart, dir zeigt, was du überhaupt lesen sollst und vor allem: dass Er die Wahrheiten Seines Wortes tief in deinen Herzensboden fallen lässt. Jesus hat das einmal mit folgendem Bild ausgedrückt: Der Same ist das Wort Gottes; und wenn wir bereit sind, auf Sein Wort zu hören und es in unserem Herzen zu bewahren, dann sind wir wie ein guter Ackerboden, in den man ein gutes Samenkorn legt (Lukas 8,11-15).

Wir haben im letzten Streckenabschnitt bereits gesehen, dass wir ohne Jesus nichts tun können (Johannes 15,5). Daher sollten wir uns gerade beim Bibellesen auch im Gebet für den Anfänger und Vollender unseres Glaubens öffnen (Hebräer 12,2).

2. Klammere kein Buch der Bibel in Gedanken aus

Vielleicht gibt es Kapitel der Bibel, die du sehr gerne liest, und Abschnitte, die dich weniger interessieren oder ansprechen. Wenn dem so sein sollte, achte bitte darauf, dass du kein Buch der Bibel gedanklich ausklammerst, weil du es beispielsweise für nicht so relevant hältst. Ich möchte dir noch einmal die wichtige Wahrheit aus 2. Timotheus 3,16 in Erinnerung rufen. Dort heißt es:

Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun.

2. Timotheus 3,16 (NLB)

Die **ganze** Schrift ist von Gott eingegeben – nicht nur unsere Lieblingsbücher. Da wir die Jünger sind, also Jesu Schüler, wissen wir nicht immer, was wir als Nächstes lernen sollen. Daher ist es wichtig, eine innere Bereitschaft zu kultivieren, sich vom Heiligen Geist auch zu den Kapiteln der Schrift führen zu lassen, die uns nicht so viel sagen. Er weiß, welche Schätze in Seinem Wort verborgen liegen, daher ist es wichtig, Seinen Impulsen zu folgen und auch diese Kapitel aufmerksam im Geist zu betrachten.

3. Sei grundsätzlich bereit, an jeder Stelle zu „campen“

Wie schon zuvor angedeutet, ist es keinesfalls ungewöhnlich, wenn der Heilige Geist dich plötzlich an einem bestimmten Abschnitt des Wortes Gottes „campen“ lässt. Damit ist gemeint, dass Er dir über Wochen, manchmal auch über Monate hinweg aufträgt, immer wieder dieselbe Bibelstelle zu lesen, zu proklamieren, darüber nachzudenken und so weiter. Wenn du keine Bereitschaft entwickelst, so etwas zu tun, wirst du derartige Impulse vermutlich überhören, weil beispielsweise dein Verstand beleidigt reagiert und dir einreden will, es wäre doch „viel vernünftiger“ jetzt einfach zum nächsten Thema weiterzugehen.

Positioniere dich unbedingt so, dass du dich vom Geist leiten lässt und nicht vom Verstand (siehe Etappe 31). Dazu möchte ich dich ermutigen, als geistliche Entscheidung (laut) folgende Proklamation auszusprechen:

Herr, ich möchte die Abschnitte in Deinem Wort lesen und darin wachsen, die Du gerade für mich vorgesehen hast – ganz egal wie oft oder wie lange ich dieselbe Stelle lesen soll. Heiliger Geist, bitte leite Du mich in Deinem Wort und mach es in mir lebendig.

Herr, mein Leben gehört Dir. Ich liebe Dich und ich folge Dir, wohin Du mich auch führst. Leite Du mich im Namen Jeschua ha Maschiachs.

Amen.

4. Schau (wenn überhaupt) erst ganz am Ende in Bibelkommentare und Erläuterungen

Inzwischen gibt es zu allen 66 Büchern der Bibel eine ganze Fülle von Kommentaren, Einleitungen und sogenannten „Lesehilfen“. Einiges davon ist gut und nützlich, anderes eher nicht. Manches ist geprägt von verstandesbetontem, seelischem Denken und etliches enthält tatsächlich Lehre von dämonen (1. Timotheus 4,1). Du aber sollst lernen, auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören, während du in der Schrift liest. Dafür sind Kommentare, selbst dann, wenn sie gut sind, nicht hilfreich, denn sie setzen deine Wahrnehmung von vornherein auf ein ganz bestimmtes Gleis.

Das ist so ähnlich, wie wenn du ein facettenreiches Gemälde betrachtest, und jemand sagt dir: „Schau mal, wie toll der Maler die Details in den Fenstern der Häuser gestaltet hat.“ Deine Aufmerksamkeit wird damit auf die Details gerichtet, die der andere gesehen hat. Aber vielleicht wäre es für dich wichtiger gewesen, einen anderen Aspekt des Bildes wahrzunehmen.

Aus diesem Grunde möchte ich dir empfehlen, auf Bibelkommentare entweder ganz zu verzichten oder diese eher am Ende deiner eigenen Betrachtungen einzusetzen und für dich nur das zu übernehmen, was dir vom Heiligen Geist ausdrücklich bestätigt wird.

5. Mach es persönlich

In Psalm 92 finden wir einen genialen Zuspruch Gottes und eine Verheißung für unser Leben, denn dort heißt es:

Die Gottesfürchtigen werden gedeihen wie Palmen und wachsen und stark werden wie die Zedern auf dem Libanon. Denn sie sind im Hause des HERRN gepflanzt und blühen in den Vorhöfen unseres Gottes. Noch im hohen Alter werden sie Frucht bringen und werden grün und lebendig bleiben.

Psalm 92,13-15 (NLB)

Noch im hohen Alter bringen sie reiche Frucht – eine großartige Zusage, oder? Aber wie machst du eigentlich vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt klar, dass diese Verse für dich und dein Leben gelten, dass du sie als Realität für dich beanspruchst?

Durch das Wort deines Mundes, durch das, was du aussprichst. Daher solltest du immer dann, wenn das Wort Gottes einen Zuspruch weitergibt, der dir gilt, die Ich-Form verwenden. Das heißt, in diesem Beispiel liest du Psalm 92 und entdeckst die Zusage darin. Du merkst: „Ja, da ist etwas, das Gott für mich hat, das werde ich direkt ergreifen!“

Und sofort beginnst du laut und mit Freude im Heiligen Geist zu proklamieren:

Halleluja! Im Namen Jeschua ha Maschiachs: Ich werde gedeihen wie die Palmen und wachsen und stark werden wie die Zedern auf dem Libanon! Denn ich bin im Hause Jahwes gepflanzt und blühe in den Vorhöfen meines Gottes. Noch im hohen Alter werde ich viel Frucht bringen und ich werde allezeit frisch und lebendig bleiben. Amen.

Sprich es bitte einmal laut so aus, in der Ich-Form. Merkst du, dass es einen gewaltigen Unterschied macht, ob du die Verheißungen Gottes einfach nur zur Kenntnis nimmst oder sie ergreifst und über deinem eigenen Leben proklamierst? Mache dir das unbedingt zu einer geistlichen Angewohnheit, dann wirst du schnell wachsen.

6. Nimm wichtige Verse mit in deinen Alltag

Oft kommt es vor, dass einzelne Bibelverse beim Lesen besonders hervorstechen. Das kann sein, weil sie punktgenau über die Herausforderungen sprechen, mit denen du konfrontiert bist oder weil sie in deinem Herzen etwas wecken, wonach du dich sehnst (z.B. die Freude des Heiligen Geistes oder die in Jesus sichtbar gewordene Liebe des Vaters). Eine andere Möglichkeit wäre, dass dir ein Vers besonders auffällt, weil der Herr dich etwas Konkretes lehren will. Was auch immer der Grund sein mag, warum ein bestimmter Vers wichtig für dich wird – du solltest nicht darüber hinweggehen. Vielmehr wäre es gut für dein geistliches Wachstum, wenn du es so einrichtest, dass dich dieses Wort in deinem Alltag begleitet.

Das kannst du beispielsweise machen, indem du den Vers

- auswendig lernst und immer wieder proklamierst,
- auf einen Zettel schreibst und an einer Stelle anbringst, die du oft im Blick hast (z.B. auf den Badezimmerspiegel oder den PC-Monitor),
- in deinen Gedanken bewegst und Gott Fragen dazu stellst,
- in die Ich-Form umformulierst (sofern das an der Stelle sinnvoll ist).

In 5. Mose sagt Gott:

Bewahrt die Worte im Herzen, die ich euch heute sage! Prägt sie euren Kindern ein! Redet immer und überall davon, ob ihr zu Hause oder unterwegs seid, ob ihr euch schlafen legt oder aufsteht.

5. Mose 6,6-7 (HFA)

Bewahrt die Worte Gottes in eurem Herzen und redet immer und überall davon – das ist die wichtige Anweisung, die der Herr uns an dieser Stelle gibt. Das heißt, es ist völlig normal und sogar gut für deinen geistlichen Wandel, wenn du die Worte Gottes, die gerade dein Leben prägen, immer wieder proklamierst, egal ob du dabei den Abwasch machst, im Auto unterwegs bist oder spazieren gehst. Versuche in deinem Alltag, die Bibelworte auch mit unterschiedlichen Betonungen zu proklamieren, was den Versen zusätzliche Tiefe geben kann.

Nimm einmal den Vers 2. Timotheus 1,7, formuliere ihn in der Ich-Form und proklamiere ihn mehrmals mit verschiedenen Akzentsetzungen. Das könnte zum Beispiel so aussehen (achte beim Aussprechen auf die Betonungen):

*Gott hat mir **nicht** gegeben den Geist der Furcht, **sondern** der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

***Gott** hat mir nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der **Kraft** und der **Liebe** und der **Besonnenheit**.*

*Gott **hat** mir nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft **und** der Liebe **und** der Besonnenheit.*

Schau einmal, was du im Geist wahrnehmen kannst, während du deinen Vers mit verschiedenen Betonungen aussprichst. Ich bin sicher, dass du erkennst, dass in derartigen Proklamationen sehr viel Kraft liegt.

7. Sei geduldig beim „Campen“ und mit dir selbst

Das Wort Gottes lehrt uns, dass zur Frucht des Geistes neben anderem auch die Langmütigkeit gehört (siehe Galater 5,22 – vielleicht ist das ja sogar ein Vers, den du mit in den Alltag nehmen willst?).

Ich möchte dich ermutigen, geduldig zu sein. Das Wort Gottes wird dich weiter zum Guten transformieren, wenn du Seine Wahrheiten kontinuierlich bewegst, proklamierst und

in dein Herz sinken lässt. Nichtsdestotrotz benötigt es dafür auch Zeit. Jesus sagt, dass das Wort wie ein Same ist, der viel Frucht bringt, wenn er auf guten Herzensboden fällt (siehe Lukas 8,11). Nun braucht es aber eine gewisse Weile, bis der Samen im Boden zu sprießen beginnt und bis die neu entstandene Pflanze sichtbar wird.

Sei daher nicht entmutigt, falls du beispielsweise schon eine Woche lang 2. Timotheus 1,7 proklamierst und immer noch mit Furcht zu kämpfen hast. Bleib einfach dran und vertraue dich dem Wirken des Heiligen Geistes an. Die Früchte werden kommen, zu ihrer Zeit, und wenn du ganz genau hinsiehst, kannst du vielleicht schon einige Veränderungen in deinem Leben über die Woche hinweg erkennen. Das Wort Gottes sagt uns dazu, dass wir die kleinen Anfänge nicht geringachten sollen (siehe Sacharja 4,10). Deshalb sprich einfach laut aus, wie dankbar du deinem Herrn für alles bist, was Er jetzt gerade in dir tut und dass du Ihm vertraust und auf Ihn schaust, weil Er der Anfänger und Vollender deines Glaubens ist (siehe Hebräer 12,2).

Ein weiterer Punkt, an dem du ebenfalls geduldig sein solltest, ist, wenn der Herr dich auffordert, über einen längeren Zeitraum hinweg bei derselben Bibelpassage zu bleiben. Es mag sein, dass du das in dem Moment nicht ganz verstehst, aber glaube mir, es wird sich wirklich lohnen, wenn du gehorsam bist. Einige Männer und Frauen Gottes, die bereits durch wichtige Heiligungsprozesse gegangen sind, berichten übereinstimmend aus ihrem Leben, dass es Phasen gab, in denen Gott sie immer wieder

einen bestimmten Abschnitt Seines Wortes lesen und bewegen ließ. Rückblickend bestätigten sie, dass diese Phase sehr wichtig war, weil Gott ihr Lebensfundament dadurch weiter verstärken konnte.

Das waren einige Hinweise, die hilfreich für dich sein können, wenn du ein Mann bzw. eine Frau des Wortes Gottes werden willst. Sicherlich hast du noch weitere Aspekte im Sinn, die dir dabei helfen. Nimm sie ebenfalls mit auf deinem Glaubensweg, kultiviere sie weiter und freu dich über die Früchte, die du schon bald in deinem Leben sehen darfst, denn was ein Mensch sät, das wird er ernten (siehe Galater 6,7). Das betrifft auch die oben genannten Punkte, wenn du sie in dein Leben integrierst. Ich bin sicher, dass die Ernte, die du daraus erhältst, sehr gut sein wird.

Aktivierung

Wir haben in dieser Etappe bereits einige starke Verse aus dem besonderen Psalm 119 betrachtet. Jetzt ist es an der Zeit, ihn ganz zu lesen. Vielleicht weißt du bereits, dass dieser Psalm mit seinen 176 Versen das längste Kapitel der Bibel ist. Es besteht aus 22 Strophen, die jeweils mit einem Buchstaben aus dem hebräischen Alphabet beginnen. Psalm 119 betet Jahwe an und preist Ihn für Sein Wort, für die Güte und Treue, für die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, für die Weisheit und Klarheit, die Er in die Schriften „gehaucht“ hat (siehe Etappe 33). Es ist eine Proklamation und ein Lobpreis zugleich.

Jeder, der den Psalm betet, proklamiert Wahrheiten Gottes und spricht Verpflichtungen über sich aus. So zum Beispiel in den Versen 47 und 57, wo es heißt:

Ich will mich erfreuen an deinen Geboten, die ich liebe.

Psalm 119,47

Ich habe versprochen, deine Worte zu bewahren.

Psalm 119,57 (ELB)

Als Aktivierung bitte ich dich, nun Folgendes sehr bewusst zu tun: Mach dich zuerst mit den Inhalten von Psalm 119 vertraut und lies ihn betend und auf die Impulse des Heiligen Geistes hörend durch.

Markiere jeden Vers, der dir wichtig erscheint oder bei dem du besonders angesprochen bist und schreibe ihn gesondert auf. Dies sollten mindestens 12 Verse sein, besser mehr.

Proklamiere anschließend alle Verse, die du markiert hast, laut und als „feierliche Deklaration“ und persönliche Festlegung vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt.

Damit bringst du unmissverständlich zum Ausdruck, dass du in deinem Leben Gottes Wort höher achten willst als alles andere, und dass du durch die Gnade Gottes immer mehr zu einem Mann bzw. einer Frau des Wortes werden möchtest.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 34: Werde ein Mensch des Wortes

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 21-23
- Psalm 59-60
- Matthäus 10-11
- Galater 1-3

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Freude über Gottes Wort

www.gottes-haus.de/weg/etappe-34a

Mein Lieblingsbuch

www.gottes-haus.de/weg/etappe-34b

Was bedeutet eigentlich „Das Wort Gottes proklamieren“?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-34c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende Verse aus Psalm 119 habe ich als Proklamation
über meinem Leben ausgesprochen:

Etappe 34 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 35

Bleibe in Seinem Wort

Dauerhaft und beständig im Hören und Tun

Du bist mit der Bearbeitung der bisherigen Etappen auf einem guten Weg, das Wort Gottes zur Grundlage deiner Lebensführung zu machen – das ist wunderbar! An dieser Stelle muss ich ein ernstes Thema mit dir betrachten, und zwar, dass es unerlässlich ist, unbedingt an dem festzuhalten, was du zuvor ergreifen durftest.

Nachdem du zum Abschluss der vorangegangenen Etappe vor dem Herrn proklamiert hast, dass Sein Wort dein Leben dauerhaft bestimmen soll, ist es nun von großer Wichtigkeit, in Zukunft auch weiterhin in Seinem Wort zu **bleiben**. Es ist eine Sache, das zu versprechen, es ist eine ganz andere Sache, das auch zu leben. Jüngerschaft zeichnet sich durch Beständigkeit aus (siehe Etappe 14). In allen Höhen und Tiefen, in allen Herausforderungen und Anfechtungen wollen wir in Seinem Wort **bleiben** und es nicht mehr loslassen. Jesus selbst betont, wie wichtig dies ist:

Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.

Johannes 8,31

Jesus sprach hier zu einem ganz bestimmten Personenkreis. Er redete nicht mit den Pharisäern oder den Schriftgelehrten, die Ihn aus Neid, Eifersucht und Angst um ihre Vormachtstellung bekämpften, sondern Er richtete sich an diejenigen von den Juden, die zum Glauben an Ihn gekommen waren. Jesus hatte zuvor einige ernste und tiefgründige Worte an eine größere Menge gerichtet (siehe Johannes 8,12-30), doch nun wendete Er sich an die, welche Ihm glaubten.

Viele meinen, mit einer einmaligen Entscheidung für Jesus wäre alles erledigt, doch das stimmt nicht. Vielmehr ist es so, dass es anschließend darum geht, in dem, was man erwählt hat, zu bleiben, und genau das sagt Jesus hier. Wir können nicht sagen, dass wir Jesus nachfolgen (Lukas 9,23) und dann das ignorieren, was Er uns befiehlt. Wir können nicht sagen, dass Er unser Herr ist, wenn wir nicht Sein Wort zur unumstrittenen Grundlage unseres Lebens machen.

Deshalb fragt Jesus:

Was nennt ihr mich aber „Herr, Herr“ und tut nicht, was ich sage?

Lukas 6,46

Diese Worte zeigen uns deutlich, dass wir hier nicht halbherzig, also lauwarm, sein dürfen (Offenbarung 3,16). Es geht nicht darum, Jesus irgendwie in das Leben zu integrieren, es geht darum, dass Er unser Leben wird (Galater 2,20).

Wir sollten uns fragen, wie wir es sicherstellen, dass wir in Seinem Wort bleiben und nicht irgendwann an einen Punkt kommen, wo wir die Bibel nur noch „alibimäßig“ lesen, um dann zu behaupten: „Schau mal, ich bleibe ja in Seinem Wort, weil ich regelmäßig nach diesem und jenem Plan die Bibel lese.“ Das ist nicht das, was der Herr für dich geplant hat. Es geht um mehr. Ein Beispiel:

Stell dir vor, du fährst in den Urlaub und bittest ein befreundetes Ehepaar, so lange auf die Wohnung aufzupassen. Du zeigst ihnen, bevor du abfährst, wo das Katzenklo ist, das ab und zu mit frischem Katzenstreu gefüllt werden muss, bittest sie, auf die undichten Wasserrohre im Keller achtzugeben und, falls nötig, einen neuen Eimer darunter zu stellen. Außerdem erinnerst du sie daran, die Post hereinzuholen und den Mülleimer rauszustellen.

Danach fährst du in einen wunderschönen Urlaub. Doch als du zurückkommst, kannst du schon von Weitem sehen, dass sowohl der Mülleimer als auch der Briefkasten überlaufen. Beim Betreten der Wohnung schlägt dir der penetrante Geruch eines nicht gemachten Katzenklos entgegen und der halbe Keller steht unter Wasser, weil sich scheinbar niemand um die undichten Rohre gekümmert hat. Empört stellst du das Ehepaar zur Rede und fragst sie, warum sie nichts von dem gemacht haben, worum du sie gebeten hast. Die beiden reagieren anders als erwartet und sagen: „Naja, weißt du, es ist ja nicht so, dass wir nichts gemacht hätten. Du hast uns alles aufgeschrieben, was wir tun sollten, und diese Liste haben wir wirklich in Ehren gehalten. Wir haben

sogar einige Stellen, die uns ganz besonders wichtig erschienen, mit gelbem Textmarker unterstrichen. Außerdem haben wir uns jeden Abend ein paar Sätze von der Liste vorgelesen. Manchmal haben wir sogar Lieder darüber gesungen.“ Was würdest du entgegnen? Dass es dir egal ist, ob sie etwas unterstrichen haben. Sie sollten einfach nur das tun, was auf dem Zettel stand. Würde dich die Antwort des Ehepaares zufriedenstellen?

Unglücklicherweise ist genau das die Rechtfertigung, die manche Menschen im Hinblick auf die Bibel bringen, wenn sie aufgerufen werden, Jesus treu zu sein. Sie sagen: „Ja, wir sind dem Herrn treu. Wir lesen jeden Abend in der Bibel und markieren uns sogar die Abschnitte, die uns besonders wichtig erscheinen.“ Wenn du daraufhin fragen würdest, ob sie denn auch nach dem, was sie da lesen, leben, wird jedoch ziemlich schnell klar, ob das Bibellesen nur ein Alibi ist, oder ob es sich um wirkliche Nachfolger Jesu Christi handelt.

Begehe nicht den folgenschweren Fehler, eine lebendige Beziehung zu Jesus gegen ein totes Ritual einzutauschen. Das Wort Gottes nennt so etwas tote Werke (Hebräer 6,1). In Seinem Wort zu bleiben, bedeutet etwas ganz anderes. Es geht darum, dass die Wahrheiten der Bibel unser Leben immer mehr durchdringen, prägen und ausfüllen.

Es gibt leider viele Gemeinden, in denen wirklich gute Aspekte aus dem Wort Gottes zwar verkündigt werden, allerdings ohne dass dies auch zu einer Lebensveränderung führen würde. Zum Beispiel dann, wenn dieser Vers gelesen wird:

Ihr Treulosen! Ist euch denn nicht klar, dass Freundschaft mit der Welt zugleich Feindschaft gegen Gott bedeutet? Wer also ein Freund dieser Welt sein will, der wird zum Feind Gottes.

Jakobus 4,4 (HFA)

Das ist gerade in unserer Zeit ein wichtiges und zentrales Wort der Bibel: Das System dieser Welt (das ist hier mit Welt gemeint), welches unter der Kontrolle satans ist, zu lieben und unkritisch darin unterwegs zu sein, bedeutet Feindschaft gegenüber Gott!

So liest man in manchen Gemeinden derartige Verse und hält sie vermeintlich in Ehren, doch sobald man zu Hause angekommen ist, werden in gedankenloser Haltung Nachrichtensendungen konsumiert, welche inzwischen zu einer Hauptstütze des satanischen Weltsystems geworden sind. Menschen und ihr Denken werden, wenn sie es zulassen, dadurch verhext, korrumpiert und gefangen gehalten.

Ist es das, was Jesus meinte, als Er sagte, wir sind Seine Jünger, wenn wir in Seinem Wort bleiben? Ich denke nicht. Das Gehörte muss immer auch eine Konsequenz für unser Leben haben, sonst hören wir es uns an wie Unbeteiligte.

In Seinem Wort zu bleiben, bedeutet in dem genannten Beispiel, zu erkennen, dass die zahlreichen falschen „Propheten“ dieses Weltsystems eben nicht unsere Freunde sind und wir uns vor den geistlich hochgefährlichen Einflüssen ihrer professionell aufbereiteten Hochglanzmanipulation schützen müssen, zum Beispiel indem wir den Fernseher ausschalten und uns nicht länger davon beeinflussen lassen.

Wenn du das Wort Gottes betrachtest, kannst du leicht feststellen, dass die falschen Propheten immer eine ganz konkrete Aufgabe hatten – sie sollten durch ihre gefährlichen Lügen den Menschen widergöttliche Systeme schmackhaft machen und diese dadurch aufrechterhalten. Die falschen Propheten dieses Weltsystems haben seit damals sozusagen nur die Plattform gewechselt, auf der sie ihre falschen Nachrichten verbreiten. Sie sind um ein Vielfaches aktiver als jemals zuvor. Jesus selbst weist uns darauf hin, dass die Aktivität von falschen Propheten ganz besonders in der Endzeit (in der wir uns befinden) eine ernsthafte Gefahr für das Volk Gottes ist (siehe Matthäus 24,11).

Vor diesem Hintergrund ist es von größter Wichtigkeit, dass wir fest in den Wahrheiten der Bibel verwurzelt sind und das auch bleiben. Paulus warnt diejenigen, die zur Zeit der letzten Tage leben (also uns), eindringlich:

Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!

1. Korinther 10,12

Es war von jeher wichtig, im Wort Gottes zu bleiben, um nicht von falschen Stimmen fehlgeleitet zu werden, das ist wahr. Doch es gewinnt jetzt in unserer Zeit zusätzlich an Bedeutung, weil allein schon die Anzahl der Lügenstimmen, die sich uns aufdrängen, auf ein so großes Maß angewachsen ist, wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit. Dazu kommt noch, dass die Manipulation in der Berichterstattung (siehe Etappe 18), mittlerweile in einer so großen Professionalität dargebracht wird und sich dabei den Anschein eines wohlmeinenden, seriösen Informanten gibt, dass tatsächlich ganze Menschenmassen zu Opfern der endzeitlichen Verführung werden, wenn nicht etwas Entscheidendes passiert. Der teufel verstellt sich als Engel des Lichts (2. Korinther 11,14) und auch seine willfährigen Helfer geben dementsprechend vor, Gutes (wie z.B. Gesundheit, Frieden oder Umweltschutz) im Schilde zu führen. Gegen diese satanische Täuschung ist das Wort Gottes ein effektiver Schutz, doch es wird uns nur dann helfen können, wenn es die Grundlage unseres Lebens ist und wir aufmerksam auf die Stimme des Heiligen Geistes hören, der unser Lehrer ist (siehe Johannes 16,13).

Erinnerst du dich noch, dass es in der Bibel heißt, dass Sein Wort unseres Fußes Leuchte ist und ein Licht auf unserem Weg (siehe Psalm 119,105)? Warum brauchen wir denn überhaupt dieses Licht? Die Antwort ist einfach: Weil es in der Welt um uns herum stockfinster ist. Ohne das Licht Seines Wortes wird man vom Weg abkommen. Das ist auch der Grund, warum sich so viele von denen, die sich Christen nennen, in großer Finsternis befinden. Sie betrachten das Wort Gottes nur oberflächlich und lesen es (wenn überhaupt)

nur alibimäßig. Lass uns diesem negativen Beispiel auf keinen Fall folgen! Lass uns in der Wahrheit Seines Wortes bleiben. Die Bibel ist so ein wertvoller Schatz für unser Leben – sie erzieht uns und weist uns zurecht, aber sie bewahrt uns auch effektiv davor, von den Lügen des satanischen Systems umgarnt zu werden.

Wenn du dich gerade fragst, wie du siegreich durch die letzten Tage des Weltzeitalters kommen kannst, dann sei dir sicher: Nichts wird dich überrumpeln oder verführen können, wenn du wie ein großer Baum tief in den Wahrheiten der Bibel verwurzelt bist und bleibst. Kein Sturm vermag dich zu überwältigen.

Der größte Fehler wäre daher, die Wahrheit, die du bereits erkennen durftest, wieder loszulassen und eigene Wege zu gehen. Das Wort Gottes warnt uns eindringlich davor (siehe z.B. 2. Petrus 2,20-22).

Daher muss unsere Priorität diese sein:

Wir sind Seine Jünger, weil wir in Seinem Wort bleiben.

Aktivierung

Beschäftige dich weiter mit der Frage, was du aktiv tun kannst, um dauerhaft und beständig in der Wahrheit Seines Wortes zu bleiben. Suche dazu gezielt nach dem Herrn und Seinem Reden. Nimm dir dafür ausreichend Zeit an einem ungestörten Ort. Bete viel in Sprachen, sprich die Fragen, die du noch hast, laut aus und höre auf das, was der Herr dir daraufhin sagt. Notiere dir alles, was du in dieser Zeit empfängst, am besten mit Datum. Diese Weisungen und Impulse Gottes könnten für dein Leben noch sehr wichtig werden.

Sieh dir nun das Video „Wahrheit in einer Welt von Lüge“ an:

www.gottes-haus.de/weg/etappe-35a

Bleibe dabei beständig unter der Führung des Heiligen Geistes und notiere dir alles, was der Herr dir zeigt und was dir helfen kann, in Seinem Wort zu bleiben.

Ich bin mir sicher, wenn du diese Zeit des Gebets gewissenhaft angehst, wird der Herr dir eine ganze Fülle an Impulsen geben, die dir dabei helfen, dauerhaft in der Wahrheit zu bleiben. Gehe anschließend diese Impulse noch einmal in Ruhe durch und liste sie für dich geordnet auf. Dabei kannst du die Impulse beispielsweise nach (empfundener) Priorität anordnen oder thematisch aufteilen. Wichtig ist, dass du das Reden des Herrn, das Er dir persönlich gegeben hat, so aufbereitest und festhältst, dass es für dich übersichtlich ist

und stets abrufbar zur Verfügung steht. Bete auch in den kommenden Wochen immer wieder über diese Punkte und lass dir vom Herrn zeigen, wie du sie in dein Leben integrieren kannst.

Der Mund des Gerechten verkündet Weisheit, und seine Zunge redet Recht. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, und seine Schritte wanken nicht.

Psalm 37,30-31

Diese Worte tragen eine große Verheißung in sich. Wenn du Sein Wort tief in deinem Herzen bewahrst, wirst du niemals vom Weg des Lebens abkommen. Der Herr wird nicht zulassen, dass du auf falsche Bahnen gerätst. Alles, was du tun musst, ist, dein Herz vor den Lügen des Feindes geschlossen und für Gottes Wahrheit geöffnet zu halten.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 35: Bleibe in Seinem Wort

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 24-25
- Psalm 61-62
- Matthäus 12-13
- Galater 4-6

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:
(falls noch nicht geschehen)

Wahrheit in einer Welt von Lüge

www.gottes-haus.de/weg/etappe-35a

Wenn Bibellesen für dich mühsam ist

www.gottes-haus.de/weg/etappe-35b

Weiterkommen im Glaubensleben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-35c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

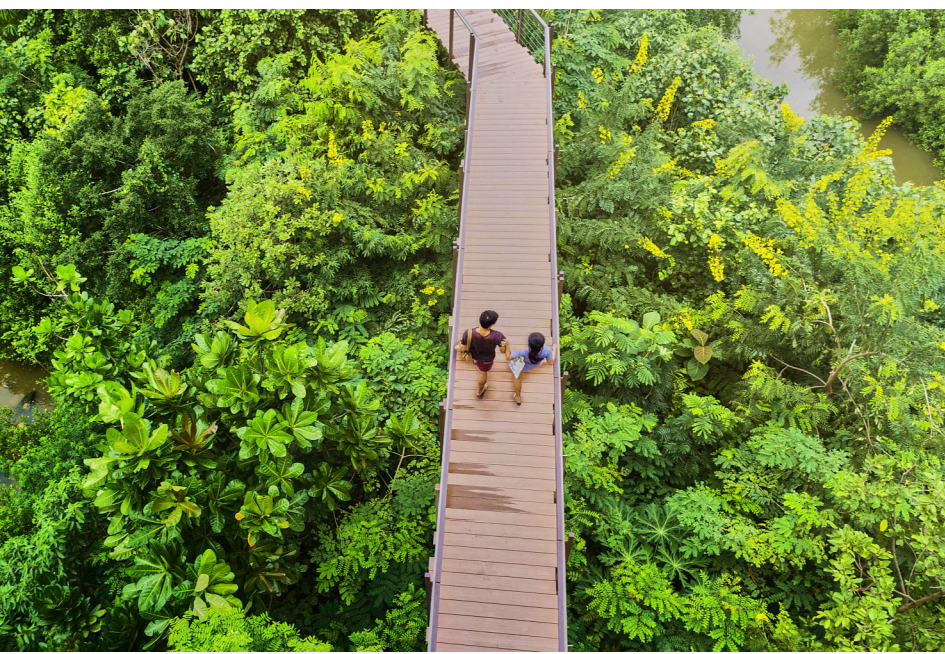
Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Um beständig und dauerhaft in Seinem Wort zu bleiben,
werde ich folgende Schritte unternehmen:

Etappe 35 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 36

Die vollkommene Schönheit des Wortes

Ein Buch wie kein anderes

Tatsächlich ist der Schiffbau eine superkomplexe Aufgabe. Es gibt mittlerweile ganze Ingenieurwissenschaften, die sich mit verschiedenen Aspekten zu den Themen Effizienz und Sicherheit beschäftigen. Seit Jahrhunderten befassen sich Konstrukteure unter anderem mit der Frage, wie lang und breit ein Schiff idealerweise sein sollte. Schon einem Laien ist klar, dass ein Topf oder ein Würfel nicht die ideale Form ist, um schnell und sicher über die Weltmeere zu fahren. Dabei fällt direkt auf, dass die meisten Schiffe eher eine „Schokoriegelform“ haben – sie sind also um ein Vielfaches länger als sie breit sind, und das scheint vorteilhaft für die Eigenschaften auf See zu sein. Natürlich kann man die Länge auch nicht beliebig weit ausdehnen, denn ab einem bestimmten Punkt würde das Schiff dann wieder instabil werden. Daher beschäftigt man sich schon seit einiger Zeit mit der Frage, welche Länge bei welcher Breite und Höhe ideal ist, und es wurden dazu inzwischen einige komplizierte mathematische Formeln und Funktionen entwickelt.

Nun hat Noah vor über vier Jahrtausenden von Gott ebenfalls einige sehr genaue Angaben für die Maße seines Schiffbauprojektes bekommen. In 1. Mose 6 heißt es dazu:

Mache dir eine Arche aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pech überziehen. Und so sollst du sie machen: 300 Ellen lang soll die Arche sein, 50 Ellen breit, 30 Ellen hoch.

1. Mose 6, 14-15

In den 1990er Jahren hat ein Team des südkoreanischen Forschungszentrums für Schiffbau in Daejeon genau diese Angaben eingehender untersucht. Nach unserem Kenntnisstand waren die Wissenschaftler nicht bibelgläubig, doch sie kamen zu dem Ergebnis, dass es bis zum heutigen Tag keine Rumpfform gibt, die gegenüber diesem 4.300 Jahre alten Modell einen signifikanten Vorteil haben würde. Darüber hinaus wiesen sie darauf hin, dass die perfekte Seetüchtigkeit der Arche sofort abgenommen hätte, wenn man die in 1. Mose 6,15 genannten Proportionen auch nur leicht modifiziert hätte.

Die Arche wurde also nach Maßstäben gebaut, die auch mit den Erkenntnissen der modernen Ingenieurwissenschaften nicht weiter verbessert werden können. Das heißt, diese Maße, nach denen Noah ein Schiff baute und die Mose vor mehreren tausend Jahren niederschrieb, sind aus heutiger Sicht absolut einwandfrei. Weil es damals keine Wissenschaft für Schiffbau gab, drängt sich eine Frage auf: Woher

wussten sie das? Tatsächlich gibt es nur eine plausible Antwort: Sie haben diese Informationen von dem Einzigen bekommen, der es damals schon wissen konnte – **von Gott**.

Die Bibel ist ein Buch wie kein anderes. Sie ist geistgehaucht, das bedeutet, die Inhalte wurden den Verfassern vom Heiligen Geist eingegeben (siehe 2. Timotheus 3,16). In Zusammenarbeit mit ganz normalen Menschen schrieb Gott Seine Wahrheiten für uns nieder, und zwar in einer Art und Weise, dass wir diese gut nachvollziehen können. Dabei dürfen wir uns sicher sein: Wenn der Herr schon bei einem derartigen Detail aus dem Bereich des Schiffbaus so genau und fehlerfrei vorgeht, wie viel mehr können wir uns darauf verlassen, dass erst recht alle Fragen mit Ewigkeitsbedeutung wahrheitsgemäß beantwortet werden.

Es gibt in der gesamten Menschheitsgeschichte kein zweites Buch, das so ist wie die Bibel. Besonders beeindruckend ist die Übereinstimmung der verschiedenen Zeugen und der rote Faden, der sich vom ersten bis zum letzten Kapitel durch das Wort Gottes zieht.

Stell dir vor, du würdest fünf Menschen verschiedenen Alters und aus verschiedenen Kulturen eine ethisch-moralische Frage stellen. Wie wahrscheinlich wäre es, dass sie eine vollkommen übereinstimmende Antwort geben? Nun ist es aber so, dass die Bibel nicht nur von Autoren aus unterschiedlichen Kulturen geschrieben wurde – die etwa vierzig Verfasser schrieben sie über einen Zeitraum von mehr als 1.600 Jahren. Vierzig Autoren aus verschiedenen Ländern,

verschiedenen Kulturen und verschiedenen Zeiten und sie alle geben ein übereinstimmendes Zeugnis über die wichtigsten Fragen unseres Lebens ab – wie wahrscheinlich ist das?

Es ist völlig unwahrscheinlich, es sei denn, Gott ist derjenige, der jeden einzelnen dieser Verfasser durch den Heiligen Geist übernatürlich inspiriert und beim Schreiben dieser Wahrheiten geleitet hat. **Die Bibel ist Gottes Wort und es gibt kein zweites Buch auf dieser Welt, das so ist wie sie. Keine einzige Schrift ist mit ihr zu vergleichen.**

Gerade in den letzten beiden Jahrhunderten hat Gott durch Ausgrabungen und Entdeckungen immer wieder bestätigt, wie zuverlässig Sein Wort überliefert wurde. So fand man inzwischen weit über 5.000 Abschriften des Neuen Testaments und zudem noch über 20.000 handschriftliche Übersetzungen in die alten Sprachen der damaligen Zeit, wie beispielsweise lateinisch oder syrisch.

Zum Vergleich: Bei anderen antiken Werken können Historiker auf gerade mal zehn oder zwölf Abschriften zurückgreifen und gehen dennoch davon aus, dass diese glaubwürdig das Original wiedergeben. Abschriften im vier- oder fünfstelligen Bereich gibt es aus der damaligen Zeit ausschließlich von der Bibel, ansonsten hat man, wenn es hochkommt, maximal eine zweistellige Anzahl.

Auch die berühmten Funde von 1947 in den Qumranhöhlen, bei denen man die bislang ältesten Handschriften finden konnte, sind bemerkenswert. Vordergründig betrachtet

handelt es sich dabei um einen vermeintlichen „Zufallsfund“, denn ein Hirtenjunge warf in der kargen Gegend des Toten Meeres einen Stein in eine Höhle und hörte daraufhin, wie Tonkrüge zerbrachen. Er quetschte sich daraufhin durch die enge Felsöffnung, weil er meinte, einen Schatz entdeckt zu haben. Doch das, was er fand, war wertvoller als Silber und Gold (auch wenn er das vielleicht anders gesehen haben mag), denn er stieß auf ein Versteck, das außergewöhnlich viele Schriftrollen enthielt, auf denen hunderte von Bibeltexte in einem unfassbar guten Zustand überliefert wurden, wenn man bedenkt, dass die Rollen bis zu 2.200 Jahren alt sind!

Diese und andere Entdeckungen zeigen uns zweifelsfrei: Das Alte Testament, was man zur Zeit von Jesus las, ist das Alte Testament, was wir heute lesen.

Ich glaube allerdings, dass es kein Zufall ist, dass der Herr uns gerade in diesen Tagen, gewissermaßen zum Auftakt der Endzeit (mit der Gründung des modernen Staates Israel) derartige Sensationsfunde machen lässt. Es ist, als wollte Er sagen: „Die Bibel ist wirklich Mein Wort. Nehmt sie und gründet euch darin, damit ihr gefestigt seid für die letzten Tage dieses Weltzeitalters, in welche ihr jetzt hineingeht.“

Wie du dir vorstellen kannst, unternimmt der Feind alles, um all dieser unumstößlichen Fakten zum Trotz die Glaubwürdigkeit der Bibel in den Köpfen der Menschen zu untergraben. Eine solche Attacke gegen das Wort Gottes fand in der Epoche der sogenannten „Aufklärung“ statt, deren negative

Auswirkungen bis heute spürbar sind. Dabei gingen wesentliche Impulse dieser widergöttlichen, kritischen und verstandesbetonten Bewegung leider von Zentraleuropa aus. Ein bekannter Vertreter dieser Geisteshaltung hat sich dabei einmal zu dem Ausspruch hinreißen lassen, dass es aufgrund der nun anbrechenden „aufklärerischen Vernunft“ schon in hundert Jahren keine Bibel mehr geben würde. Diese Aussage stammt aus dem 18. Jahrhundert, und inzwischen ist das Haus, in dem dieser Philosoph lebte, der Hauptsitz einer Bibelgesellschaft geworden. Auch in der weiteren Geschichte kam es immer wieder zu ähnlichen hochmütigen Aussagen gegen das Wort Gottes, doch die Bibel hat alle ihre Kritiker überlebt und jeden Angriff in der Geschichte überdauert.

Auf den vorangegangenen Etappen habe ich angedeutet, dass die Bibel zahlreiche detailgenaue Angaben über das Leben Jeschuas macht – viele Jahrhunderte bevor Er geboren wurde. Kein anderes Buch dieser Welt enthält derartige prophetische Aussagen über einen Menschen, die sich dann auch noch alle erfüllt hätten. Es ist menschlich gesehen komplett unmöglich, tausend Jahre im Voraus vorherzusagen, dass Jesus von nichtjüdischen Menschen durchbohrt werden würde, ohne Ihm dabei Seine Knochen zu brechen, und dass sie um Sein Gewand losen würden (Psalm 22,17-19 und Psalm 34,20), wenn nicht Gott derjenige ist, der den Autoren diese Information auf übernatürlichem Wege gibt. Dementsprechend heißt es in 2. Petrus:

Vor allem aber sollt ihr begreifen, dass kein prophetisches Wort der Schrift eine Sache eigener Deutung ist. Niemals nämlich ging eine prophetische Botschaft aus menschlichem Willen hervor, sondern die Propheten redeten als Menschen, aber von Gott her und vom Heiligen Geist getrieben.

2. Petrus 1,20-21 (NLB)

Diese Verse bringen es wunderbar auf den Punkt: Sie redeten als Menschen, das heißt, ihre Persönlichkeit und ihre Art zu sprechen blieben dieselben, aber das, was sie sagten, war von Gott her und vom Heiligen Geist getrieben. Paulus schreibt nach wie vor wie Paulus. Seine Sprache ist eine ganz andere als beispielsweise die von Johannes, und doch atmet das, was beide schreiben, den Geist Gottes – was für ein geniales Wunder!

Wir haben zuvor schon von der folgeschweren Bekehrung des Paulus gelesen. Lass mich noch einmal betonen, wie sehr die Pharisäer erschüttert wurden, als einer der ihren sein Leben Jesus gab. Seine Feinde hatten mit allen Mitteln versucht, die Wahrheit über die Auferstehung zu unterdrücken (siehe Matthäus 28,11-15) und die Anhänger des Weges gewaltsam verfolgt. Doch nun verkündigte auf einmal einer von ihnen, der zuvor noch Menschen getötet hatte, die sich zu Jesus bekannten, dass ihm der Auferstandene selbst begegnet ist und sein Leben um 180 Grad gedreht hat. Dann kam es für die Gegner des neuen Weges aber noch heftiger, als Paulus damit anfang, ihnen anhand ihrer eigenen Schriften zu zeigen, dass Jesus wirklich der auferstandene Retter ist.

Wir lesen in Apostelgeschichte 9:

Saulus aber konnte immer überzeugender beweisen, dass Jesus der versprochene Retter ist, so dass die Juden in Damaskus dem schließlich nichts mehr entgegensetzen hatten.

Apostelgeschichte 9,22 (HFA)

Bitte beachte hier das Wort „beweisen“. Im Griechischen steht an dieser Stelle tatsächlich ein Ausdruck, der eine unwiderlegbare Beweisführung im engeren Sinne meint. Das heißt, Gott zeigt uns hier, dass anhand der Schrift eindeutig bewiesen werden kann, dass Jesus der zuvor prophetisch angekündigte Retter ist. Auch andere Nachfolger Jesuas wurden durch den Herrn dazu befähigt, einen solchen Beweis klar weiterzugeben.

In Apostelgeschichte 18 heißt es dazu:

Inzwischen war ein Jude namens Apollos nach Ephesus gekommen. Er stammte aus Alexandria und war ein gebildeter, wortgewandter Mann, der eine umfassende Kenntnis der heiligen Schriften besaß. [...] In öffentlichen Streitgesprächen widerlegte er die Juden und bewies ihnen anhand der Schrift, dass Jesus der Messias ist.

Apostelgeschichte 18,24+28 (NeÜ)

Nur in der Bibel, dem Wort Gottes, und in keiner anderen Schrift sonst gibt es eine derartige Beweisführung, durch die jeder Mensch nachvollziehen kann, dass Jesus wirklich der Jahrhunderte zuvor angekündigte Retter ist. Auch Er selbst betonte immer wieder, dass Er es ist, von dem die Schriften des Volkes Israel zuvor gesprochen haben. In einem Streitgespräch mit den Pharisäern sagte der Herr einmal Folgendes:

Ihr durchforscht die Heilige Schrift, weil ihr meint, in ihr das ewige Leben zu finden. Und tatsächlich weist gerade sie auf mich hin. Dennoch wollt ihr nicht zu mir kommen, um dieses Leben zu haben. [...] Denn in Wirklichkeit glaubt ihr Mose gar nicht; sonst würdet ihr auch mir glauben. Schließlich hat doch Mose von mir geschrieben. Wenn ihr aber nicht einmal glaubt, was er geschrieben hat, wie könnt ihr dann glauben, was ich euch sage?

Johannes 5,39-40 + 46-47 (HFA)

Das ist es, was Jesus immer wieder betont hat. Er sagt: „In Mir erfüllen sich alle messianischen Prophezeiungen der Schrift.“ Lass uns einmal selbst nachsehen, was das Wort Gottes über Jesus sagt.

Auf Etappe 17 ging es unter anderem um die hinterlistige Falle der Schlange, in die Adam und Eva geraten sind. Doch schon wenige Verse nach diesem katastrophalen Ereignis verheißt Jahwe einen Retter, der den teufel endgültig besiegen würde:

Da sprach Gott der HERR zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang! Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1. Mose 3,14-15

Was für geniale Verse direkt nach dem Sündenfall des Menschen! Gott sagt bereits an dieser Stelle zu satan, der alten Schlange (siehe Offenbarung 20,2), dass er für immer verloren hat. Der teufel wird vernichtend geschlagen, dafür steht der Ausdruck „den Kopf zertreten“, und es wird ein direkter Nachfahre Evas sein, also ein Mensch, der den feind überwindet. Dieser Umstand demütigt satan ohne Ende. Eigentlich will er als Gott ebenbürtig wahrgenommen werden, als der „große Gegenspieler“ des Herrn. Doch es ist ein Menschensohn, der den teufel endgültig besiegt, ein direkter Nachfahre Evas, die er doch zuvor zum Abfall verführen konnte. Das demütigt ihn wirklich.

Hinweis: Falls dein Weltbild in die Richtung gehen sollte, dass du satan als besonders mächtig und den Herrn als eher schwach wahrnimmst, schau dir nochmal das in Etappe 18 empfohlene Video „Der größte Loser aller Zeiten“ an.

Die wichtige Prophetie in 1. Mose 3,15 findest du in Lukas 3,23-38 bestätigt. **Jesus ist tatsächlich ein direkter**

Nachfahre Adam und Evas. Das ist aber noch nicht alles, was Gott an dieser Stelle voraussagt. Ein weiteres wichtiges Detail über die Kreuzigung ist hier ebenfalls schon zu finden, denn Jahwe sagt zu satan, dass ein Nachkomme Evas ihn besiegen wird und dass der feind Ihm bei dieser Aktion durch die Ferse stechen wird. Diese Prophetie erfüllte sich in dem Moment, als Jesus bei der Kreuzigung die Füße durchbohrt wurden. Die Jünger meinten zunächst fälschlicherweise, das sei die endgültige Niederlage, doch es war der verheißene Sieg über den teufel, welchen Jesus am Kreuz für alle Menschen aller Zeiten, die es ergreifen, errungen hat.

Von dieser Bibelstelle ausgehend kannst du dir die folgenden Prophetien wie eine Kameralinse vorstellen, die immer schärfer gestellt wird und durch deren Zoom man immer mehr Details erkennen kann. Es würde den Rahmen sprengen, wenn ich hier jedes einzelne dieser Details nennen würde, aber zumindest die grobe Linie möchte ich nachzeichnen.

Eine sehr wichtige Verheißung ergeht an Abraham. In 1. Mose 22,16-18 heißt es sogar, dass Gott bei sich selbst schwört, was äußerst selten vorkommt und damit die Außergewöhnlichkeit der folgenden Prophetie unterstreicht. Diese sagt, dass in einer besonderen Person, die von Abraham abstammt, alle (!) Völker gesegnet werden sollen (siehe Galater 3,16). Das schließt auch sämtliche Völker mit ein, die nicht aus Abraham hervorgehen. Der Retter wird also nicht nur von Adam und Eva abstammen, sondern auch ein **direkter Nachfahre Abrahams** sein. Allerdings hatte Abraham mehrere Söhne, aus denen unterschiedliche Völker

hervorgegangen sind, daher müssen wir in das bisher wahrzunehmende Bild der Verheißung noch weiter „reinzoomen“. In 1. Mose 26,4 wird es konkreter, denn dort heißt es, dass der Retter **ein Nachkomme von Isaak** sein wird, dem Sohn, den Abraham mit Sarah hatte. Nun hatte aber auch Isaak wiederum zwei Söhne, die zu Stammvätern verschiedener Völker wurden, also braucht es auch hier genauere Prophetien. Das Bild verfeinert sich weiter in 1. Mose 28,14. Hier wird unmissverständlich klar gemacht, dass der Retter der Menschheit von Jakob abstammen wird. Etwas später ist es Gott selbst, der Jakob einen neuen Namen gibt, nämlich Israel! (Siehe 1. Mose 32,29 und zu neuen Namen auch Etappe 15.) Damit ist schon nach wenigen Kapiteln der Bibel klar, dass **der Erlöser der Völker als Israelit geboren wird**.

Doch das Bild ist noch immer nicht vollständig, denn das Volk Israel besteht aus zwölf Stämmen. In diesem Zusammenhang ist besonders interessant, dass Jakob bzw. Israel all seinen Söhnen prophetische Segensworte mitgab, bevor er starb. Und im Rahmen dieser bemerkenswerten prophetischen Verheißungen wird klar: **Der Messias soll aus dem Stamm Juda kommen!** (1. Mose 49,10 und 1. Chronik 5,2.) Das prophetische Bild wird nun immer konkreter, denn Gott nennt uns in Seinem Wort nicht nur das Volk und den Stamm, sondern sogar die Familie, aus welcher der Erlöser hervorgehen wird. Unter anderem aus Jesaja 11,1 und Jeremia 23,5 wissen wir, dass **Jeschua aus dem Hause Davids**, welcher der Sohn Isais ist, kommen wird. Die Menschen in den Evangelien, die Jesus als „**Sohn Davids**“

bezeichneten, haben damit also zum Ausdruck gebracht, dass sie in Ihm den seit Jahrhunderten verheißenen Messias sehen. Auch die von Matthäus und Lukas überlieferten Stammbäume bestätigen uns zuverlässig, dass sich all diese Verheißungen in Jesus genauestens erfüllt haben (siehe Matthäus 1,1-17 und Lukas 3,23-38).

Doch nicht nur die Familie, auch den Geburtsort Jeschuas hat Gott durch Seine Propheten bereits mehr als 700 Jahre zuvor voraussagen lassen. In Micha 5,1 erfahren wir, dass der Retter 10 Kilometer südlich von Jerusalem **in Bethlehem geboren** würde. Das ist genial, oder? Bereits im 8. Jahrhundert vor Christus hatte das Volk Israel es schriftlich vorliegen, wo der Messias eines Tages zur Welt kommen würde und genau so hat es sich dann auch erfüllt (Lukas 2,1-20). Ebenso wurde etwa zur gleichen Zeit durch Jesaja prophetisch vorausgesagt, dass es eine **Jungfrau (!)** ist, die **den Messias zur Welt bringen** würde (Jesaja 7,14).

Darüber hinaus gäbe es noch viele weitere Details, die das Bild noch zusätzlich verfeinern könnten, doch ich möchte deine Aufmerksamkeit jetzt auf das Sterben und die Auferstehung des Messias richten. Was haben die Propheten über den Tod Jeschuas vorausgesagt?

Auch hier wieder einige Kernpunkte: Neben anderen hat der Prophet Jesaja verschiedene eindrückliche Visionen über Jesus bekommen. Eine dieser Visionen findest du in Jesaja 52,13 - 53,12. Bitte nimm dir Zeit und lies diesen Text jetzt einmal in dem vollen Bewusstsein, dass Jesaja diese

Prophetie mehr als 700 Jahre vor der Geburt des Herrn empfangen hat.

Nachfolgend ein paar bemerkenswerte Ankündigungen aus dieser Vision, die sich, wie Jesus selbst betont hat, auf Ihn bezieht. Mit dieser Erkenntnis können wir sie wie folgt lesen:

- Das Angesicht Jeschua wird entstellt werden und viele werden sich über Ihn entsetzen, Ihn verachten oder verlassen (Jesaja 52,14 und 53,3).
- Menschen werden denken, Gott habe Jeschua verstoßen und würde ihn deshalb bestrafen, doch in Wahrheit trägt Er in diesem Moment ihre Schmerzen und Krankheiten, damit sie davon frei sein können (Jesaja 53,4-5).
- Jeschua wird durchbohrt (!) wegen unserer Schuld und Sünde. (Jesaja 53,5; zur Zeit Jesajas kannte man die Kreuzigung noch nicht.)
- Jahwe wird in diesem Moment alle Sünde auf Jeschua werfen (Jesaja 53,6).
- Jeschua wird sein wie ein Lamm, das geschlachtet wird (Jesaja 53,7; Johannes 1,29; Offenbarung 5,8-9).
- Jeschua wird sterben (Jesaja 53,8).
- Man will Jeschua zunächst verscharren, doch Er bekommt das Begräbnis eines Reichen (Jesaja 53,9; Johannes 19,38-42).
- Dann kommt eine unerwartete Wendung: Nachdem Jeschua gestorben ist und begraben wurde, wird Er leben und viele Nachkommen sehen! Diese Nachkommen hat Er zuvor durch Sein Handeln gerecht gemacht (Jesaja 53,10f).

Lass diesen Text noch einmal auf dich wirken und sei dir bewusst, dass er weit mehr als 2.700 Jahre alt ist! Wie ist das möglich? Wie konnte Jesaja wissen, dass der Retter von einer Jungfrau geboren wird (Jesaja 7,14), dass Er von Isai abstammt (Jesaja 11,1), dass Er durchbohrt wird und infolgedessen stirbt und dass Er danach wieder lebt? Es ist das Wort Gottes, das wir vor uns haben, wenn wir die Bibel aufschlagen. Die Verfasser reden und schreiben nicht aus ihrem eigenen Willen, sondern von Gott her und getrieben vom Heiligen Geist:

Vor allem aber sollt ihr begreifen, dass kein prophetisches Wort der Schrift eine Sache eigener Deutung ist. Niemals nämlich ging eine prophetische Botschaft aus menschlichem Willen hervor, sondern die Propheten redeten als Menschen, aber von Gott her und vom Heiligen Geist getrieben.

2. Petrus 1,20-21 (NLB)

Paulus und Apollos traten mit diesen und anderen nicht zu widerlegenden Beweisen aus der Schrift vor die Zuhörerschaft und brachten die Pharisäer in extreme Bedrängnis, weil diese ihre Herzen verhärtet hatten und partout nicht daran glauben wollten. Jesus passte nicht in ihre verzerrte religiöse Vorstellung, wie der Messias zu sein hatte. Erkennen wir die Parallelen zu unserer Zeit?

Aktivierung

Die Bibel ist Gottes Wort; sie ist ein Buch wie kein zweites. Sie ist von vollkommener Schönheit, und auf jeder Seite können wir (wenn wir dafür offen sind) den Geist Gottes erkennen, den die Bibel atmet. Sie ist gottgehaucht, im ursprünglichen Text vollkommen fehlerlos und inspiriert vom Schöpfer des Himmels und der Erde.

Darüber hinaus ist die Bibel in der Lage, sich selbst zu legitimieren als das unfehlbare Wort Gottes – unter anderem aufgrund hunderter bereits erfüllter Prophezeiungen, von denen wir einige in Auszügen hier betrachtet haben. Es ist unmöglich, Jahrhunderte im Voraus solche Vorhersagen zu artikulieren, wenn es nicht Gott selbst ist, der diese Erkenntnis geschenkt und den Prozess des Aufschreibens geleitet hat. Die Bibel ist ein Buch wie kein zweites. Es gibt nicht eine Schrift auf dieser Welt, die so wäre wie sie. **Und die Bibel ist voller weiterer tiefer Wahrheiten, die wir noch entdecken dürfen!** Denn es heißt:

Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen, aber die Ehre der Könige, eine Sache zu erforschen.

Sprüche 25,2

Dieser bemerkenswerte Vers enthält eine geniale Verheißung, und zwar:

Gott verbirgt – für uns – Dinge vor uns.

Wie komme ich zu dieser Aussage? Zunächst einmal müssen wir wissen, wer wir sind. Wenn du in Christus bist (siehe Etappen 1-4), dann bist du ein König. In der Offenbarung schreibt Johannes:

[Jesus], ***der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.***

Offenbarung 1,5-6

Weißt du bereits, dass du ein König bist? Auch damit werden wir uns noch eingehender beschäftigen. Für uns ist hier zunächst einmal wichtig, zu verstehen, dass wir gemeint sind, wenn Gott sagt, dass Er Dinge verbirgt und dass es die Sache der Könige ist, diese aufzudecken. Wo verbirgt der Herr denn etwas und wo können wir es erforschen? In Seinem Wort. Und wer hilft uns dabei, diese Geheimnisse Gottes zu entdecken? Der Heilige Geist. Er wird uns in alle Wahrheit leiten (siehe Johannes 16,13).

Ein typisches Beispiel dafür sind die sieben Feste der Bibel: Seit Jahrtausenden finden wir die entsprechenden Anweisungen zu diesen Festen Gottes in Seinem Wort. Aber sind das jetzt einfach nur irgendwelche Events oder verbirgt sich mehr dahinter? Hat Gott in die Anordnungen zu den Festen tiefere Wahrheiten hineingelegt?

Dieselbe Frage hat sich Martin vor über 20 Jahren gestellt, und es ist ganz erstaunlich, was er infolgedessen herausfinden konnte. Seine daraus entstandene Buchserie „Die 7 Feste der Bibel und ihr Geheimnis“ hilft dabei, die tiefe prophetische und heilsgeschichtliche Bedeutung der biblischen Feste nachzuvollziehen. Denn die Abfolge dieser Feste beinhaltet – sozusagen codiert – die komplette Heilsgeschichte und ermöglicht einen faszinierenden Einblick in die großen Pläne Gottes.

Die ersten vier Feste sprechen von dem, was historisch bereits geschehen ist: Das erste Kommen Jeschuas als der leidende Messias, die Auferstehung und die Sendung des Heiligen Geistes zu Pfingsten. Aber es geht weiter: Jeschua wird auch die noch ausstehenden biblischen Feste erfüllen. Sie weisen auf die vor uns liegende Zukunft hin, auf die Wiederkunft des Herrn als königlicher Messias ... und auf das, was danach kommen wird.

Wie steht es mit dir? Gibt es auch einen bestimmten Bereich der Schrift, deren tiefe Wahrheiten du erforschen sollst? Ich möchte dich ermutigen, genau diese Frage im Geist (und nicht im Verstand) zu bewegen. Denke dabei auch an das, was wir in Etappe 24 bei der Gabe der Leitung besprochen haben: Tue solche Dinge nicht vorschnell ab und prüfe zuallererst, ob der Herr hier eine Aufgabe für dich hat. Dabei ist es unerheblich, über welche Vorbildung du verfügst. Das Einzige, was zählt, ist deine Bereitschaft, zu sagen: **Hier bin ich, Herr, sprich Du zu mir – Dein Kind hört.**

Wie du durch die begleitende Leseaufgabe vermutlich schon weißt, ist die Anzahl der möglichen biblischen Themen, mit denen du dich beschäftigen könntest, sehr groß. Ja, selbst die Ahnenregister enthalten prophetische Aussagen, die es zu erforschen gilt. Eine andere Möglichkeit wäre, dass du nach bestimmten Wörtern (z.B. Liebe, Treue, Gnade oder Rache, Gericht, Zorn; oder auch Dinge wie Schlüssel, Gold, Fackel, Feuer, Schwert, Hochzeit u.v.m.) in der Bibel suchst und schaust, wo und in welchem Zusammenhang diese vorkommen. Hilfsmittel gibt es dafür mittlerweile verschiedene, z.B. Konkordanzen oder Suchfunktionen auf Webseiten.

Was auch immer du für dich als „Forschungsfeld“ aussuchst, stelle bitte sicher, dass es etwas ist, wohin der Heilige Geist dich leitet und nichts, was du verstandesmäßig gewählt hast. Dabei kann es ganz unterschiedlich sein, wie intensiv du dich mit einem solchen Thema beschäftigst. Du bist in keiner Weise verpflichtet, eine komplette Ausarbeitung zu verfassen (es sei denn, der Herr sagt dir das). Wichtig ist vor allem, dass du aufmerksam für das Reden Gottes bist und den Impulsen des Heiligen Geistes nachgehst, der dich tiefer in die Wahrheiten der Schrift führen will. Je nachdem, wie deine bevorzugte Herangehensweise ist, kannst du dich mit den Inhalten auch auf künstlerische Weise beschäftigen.

Die Videos, die wir dich bitten, im Anschluss an die Etappe anzusehen, kannst du vor diesem Hintergrund als Anregungen verstehen. Bete viel in Sprachen, wenn du sie siehst, und achte darauf, ob der Heilige Geist dich für bestimmte Themen oder Aspekte sensibilisiert.

Wenn es nur ein Schlüsselwort ist, das der Herr dir wichtig werden lässt, dann zögere nicht, dem nachzugehen und zu forschen, wo du diesen Begriff in der Schrift finden kannst. Alles Weitere, was für dich wichtig ist, wird der Herr dir zeigen.

Gott verbirgt geniale und ermutigende Wahrheiten in Seinem Wort, und es ist die Aufgabe von uns Königen, diese zu erforschen. Damit kommt wieder einmal mehr als deutlich zum Ausdruck:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 36: Die vollkommene Schönheit des Wortes Gottes

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 26-27
- Psalm 63-64
- Matthäus 14-15
- Philipper 1-2

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Widersprüchliche Prophetien

www.gottes-haus.de/weg/etappe-36a

Die jüdische Hochzeit als prophetisches Bild

www.gottes-haus.de/weg/etappe-36b

Die Sache mit den Kriegspsalmen

www.gottes-haus.de/weg/etappe-36c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern werde:

Der Herr hat mir gezeigt, dass ich bei folgendem biblischem Thema Seine Wahrheiten entdecken darf:

Etappe 36 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 37

Wenn es hart auf hart kommt

Unser Glaube auf dem Prüfstand

In Mails, Telefonaten und persönlichen Gesprächen haben sich bei uns zahlreiche Menschen über die Zustände beklagt, die sie im Rahmen der Corona-Krise erdulden mussten. Bei vielen waren es jahrzehntelange Freundschaften, die auf einmal nichts mehr wert zu sein schienen. Andere haben aufgrund der menschenverachtenden Maßnahmen ihre wirtschaftliche Existenz verloren und etliche mussten ihren Beruf aufgeben, weil sie es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten, Menschen auf Anordnung hin zu belügen oder sich selbst an der Umsetzung der Maßnahmen zu beteiligen. Vieles, was vorher so sicher schien, stand auf einmal auf wackeligem Boden und erwies sich als nicht tragfähig. Zahlreiche Gemeinschaften (vom Gesangsverein bis zum Kegelklub) begannen, diejenigen rauszuwerfen, die auch nur andeuteten, dass sich hinter den Maßnahmen etwas anderes verbergen könnte als Gesundheitsfürsorge, und leider bildete gerade der christliche Bereich dabei keine Ausnahme. Er erwies sich als besonders staatshörig und unterwürfig. Diese Umstände brachten viele Menschen in große Not. Vor diesem Hintergrund möchte ich dich bitten, die folgende Aussage richtig zu verstehen. Ohne die Dramatik zu relativieren, will ich doch darauf hinweisen, dass jede Krise auch etwas Positives mit sich bringt.

Was kann es Positives angesichts des millionenfachen Leids geben, das aufgrund staatlicher Übergriffigkeit und durch willfährige Mitläufer verursacht wurde? Es ist die Tatsache, dass sich in Zeiten einer Krise offenbart, was jemand tatsächlich glaubt und was ihm wirklich wichtig ist. Wenn es hart auf hart kommt, zeigt sich, wo Menschen im Leben ihre Prioritäten real gesetzt haben. Während viele einfach den Kopf in den Sand gesteckt und alles schweigend mitgemacht haben, um ihren Job und die damit verbundenen Vorzüge nicht zu verlieren, nahmen andere Ausgrenzung und Nachteile in Kauf, um ihren Prinzipien treu zu bleiben. All diese Menschen arbeiteten vor der Zeit der Krise noch Seite an Seite und man konnte auf den ersten Blick kaum einen Unterschied in ihren Haltungen ausmachen. Kaum kam die Krise, zeigte sich sehr deutlich und für jeden sichtbar, wer wo steht. Der positive Effekt einer Krise ist: Man weiß, woran man bei wem ist.

Genau diese Mechanismen greifen auch, wenn unsere Haltung zum Wort Gottes auf dem Prüfstand ist. Doch dafür braucht es keine globale Krise – es reichen schon die ganz persönlichen Herausforderungen des Lebens, um zu offenbaren, ob wir wirklich nach den Prinzipien des Wortes Gottes leben.

Es ist eine Sache, feierlich zu versprechen, die Bibel als die einzige Autorität in allen Fragen der Lebensführung anzusehen, es ist eine ganz andere Sache, das auch konsequent zu leben. **Denn in Krisen, bei wichtigen Entscheidungen und immer dann, wenn es hart auf hart kommt, zeigt**

sich, wie wir tatsächlich positioniert sind und ob wir wirklich das glauben, was wir zuvor behauptet haben (siehe Etappe 34).

Mach dir noch einmal bewusst, was du in Psalm 119 über deinem Leben proklamiert hast. Ich bin überzeugt, dass du Zeiten von Glaubensprüfungen bestehen wirst, wenn du sicherstellst, tief in der Wahrheit des Wortes Gottes gegründet zu sein und mit Ehrfurcht in den Bestimmungen des Herrn zu wandeln. Das wird dazu führen, dass dein Leben in allen Aspekten gelingt (siehe Psalm 119,5-6).

Wie kannst du das tun? Wie kannst du sicher sein, dass du richtig positioniert bist für Situationen, in denen sich Konflikte verschärfen? Genau damit wollen wir uns jetzt beschäftigen. Wir werden einige Aspekte betrachten, die uns dabei helfen können, ein gutes Fundament für Zeiten zu legen, in denen du vor herausfordernden Entscheidungen stehen wirst.

1. Ehrfurcht vor Gottes Geboten

In Psalm 111 heißt es:

Alle Weisheit fängt damit an, dass man Ehrfurcht vor dem HERRN hat. Ja, klug ist, wer sein Leben nach Gottes Geboten ausrichtet. Nie wird das Lob des Herrn verstummen!

Psalm 111,10 (HFA)

Wenn du, wie hier beschrieben, eine Haltung der Ehrfurcht vor Gott und Seinen Geboten kultivierst, wird dieser grundlegende Respekt vor dem Herrn und Seinen Weisungen dich in Situationen tragen, in denen es hart auf hart kommt. Mit dieser geistlich gesunden „Grundausrichtung“ stellst du sicher, dass du nicht leichtfertig Befehle Gottes mit lapidaren Ausreden beiseiteschiebst, sondern mit Ehrfurcht fragst: „Ist das wirklich der Weg, von dem Gott will, dass ich ihn gehe? Ist das die Richtung, in die mich Sein Wort leitet?“

Ein wunderbares Beispiel für diesen tiefen Respekt vor den Gesetzen Jahwes haben wir bereits in Streckenabschnitt 6 betrachtet, nämlich Josef, der sich den Annäherungsversuchen von Potifars Frau mit folgenden Worten entzog:

Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen?

1. Mose 39,9 (ELB)

Nimm dir diese Haltung zum Vorbild und kultiviere in deinem Herzen eine gesunde Ehrfurcht und einen tiefen Respekt vor den Weisungen Gottes, die wir in Seinem Wort finden. Dadurch kannst du dich erfolgreich davor schützen, in Situationen, in denen es wirklich darauf ankommt, von Seinem Gebot abzuweichen. Es ist kaum möglich, eine derartige Ausrichtung in Zeiten der Konfrontation und der Versuchung zu entwickeln. Daher beginne jetzt damit, arbeite an deinem Fundament und gründe dein Leben auf den Wahrheiten des Wortes Gottes.

Dazu kannst du dich entscheiden, folgende Worte deutlich hörbar vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt zu proklamieren:

Vater, ich danke Dir für die Wahrheit Deines Wortes.

Danke, dass mich Deine wertvollen, wunderbaren Gebote, die ich in der Bibel finde, erfolgreich davor bewahren, vom Weg abzukommen. Danke, dass Du mir zum Schutz Grenzen aufzeigst, die effektiv verhindern, dass ich eine falsche Richtung einschlage.

Heiliger Geist, ich bitte Dich, dass Du jetzt in meinem Herzen eine tiefe Ehrfurcht vor dem Wort Gottes hervorwachsen lässt, damit ich ebenso wie Josef im Moment der Anfechtung sagen kann: Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen? Danke, dass Du das in mir bewirkst.

Jeschua, Du bist der Anfänger und Vollender meines Glaubens. Ich liebe Dich. Mein Leben gehört für immer Dir! Amen.

Es ist wunderbar, wenn du das gerade so proklamiert hast. Ich bin sicher, der Heilige Geist hat Sein Werk bereits in Deinem Herzen begonnen. Bleib weiter dran und gib dem Herrn dein Herz auf diese Weise immer wieder hin – dann wird Er dich weiter in Sein Ebenbild umgestalten (siehe 2. Korinther 3,18).

2. Die massiven Konsequenzen unserer Entscheidungen

In Momenten leichtfertigen Handelns machen sich viele Menschen oftmals nicht bewusst, was für krasse Auswirkungen ihre Entscheidung auf lange Sicht haben kann. Doch in Galater 6 heißt es dazu:

Täuscht euch nicht! Macht euch klar, dass ihr Gott nicht einfach missachten könnt, ohne die Folgen zu tragen. Denn was ein Mensch sät, wird er auch ernten.

Galater 6,7 (NLB)

Was sät ein Mensch in dem Moment, in dem er Gottes Anordnungen und Gebote missachtet? Denke daran, dass die Gebote des Herrn zu unserem Besten sind. Es geht darum, uns zu schützen (siehe Etappe 16). Was passiert, wenn jemand bewusst oder unbewusst aus diesem Schutzfeld austritt? Er erleidet Schaden. Beachte das geistliche Prinzip von Saat und Ernte, die Ernte wird immer ein Vielfaches der Saat sein. Daher können selbst vermeintlich kleine Momente törichtes Handeln eine große negative Ernte nach sich ziehen. Das sollten wir unbedingt berücksichtigen, vor allem dann, wenn wir vor einer Entscheidung stehen, welche die Ausrichtung unseres ganzen Lebens maßgeblich beeinflussen kann.

3. Du triffst täglich wichtige Entscheidungen

Nun ist es allerdings nicht so, dass wir nur alle paar Jahre, zum Beispiel bei der Berufs- und Partnerwahl, eine wichtige Entscheidung zu treffen haben, und in der Zwischenzeit nicht. Ganz im Gegenteil, wir haben an jedem Tag wichtige Festlegungen vorzunehmen, die sich maßgeblich auf unser Leben auswirken. Jesus sagt:

Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.

Lukas 9,23 (NLB)

Wusstest du, dass du dich jeden Tag aufs Neue für oder gegen den Herrn entscheidest? Ist dir bewusst, dass der Wandel im Geist (Galater 5,16) nichts ist, was man hin und wieder einmal unternimmt, wenn einem gerade danach ist? Wir folgen Jesus Tag für Tag. Wir entscheiden uns jeden Morgen für Ihn. Wandel im Geist ist jeden Tag, jede Stunde, jede Minute; und sollten wir einmal stolpern, stehen wir sofort wieder auf und folgen Jeschua weiter voller Dankbarkeit. Wenn du diese Haltung der täglichen Nachfolge bewusst trainierst und darin aktiv vorangehst, kannst du dir sicher sein, dass der Heilige Geist, der ja deinen Wandel leitet, dafür Sorge trägt, dass du nicht auf Abwege kommst.

Daher entscheide dich heute wieder neu, Jesus nachzufolgen und tue dies an jedem neuen Morgen, der anbrechen wird.

4. Der Geist leitet, die Seele folgt

Wann kommt es eigentlich hart auf hart in deinem Leben? Besonders herausfordernd wird es dann, wenn die Seele massiv involviert ist und in eine andere Richtung gehen will, als es geistlich gesehen richtig ist. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn jemand aus einem seelischen Beleidigtsein heraus nicht willig ist zu vergeben (siehe Etappe 13). Folgt man in dieser Situation den Impulsen aus dem seelisch-fleischlichen Bereich, wird man Schaden erleiden, das hat uns Jesus unmissverständlich gesagt (Matthäus 18,32-35).

Gottes Wege sind immer zu unserem Besten – die Wege des Fleisches sind es nicht!

Daher ist es überaus wichtig, in unserem Leben sicherzustellen, dass der Geist die Richtung vorgibt und nicht die Seele. Falls du merken solltest, dass dieses Thema für dich dran ist, gehe bitte noch einmal in Ruhe Etappe 7 durch und arbeite an den dort beschriebenen geistlichen Ausrichtungen.

5. Glaubensgehorsam

Bei all den Themen, die wir auf dieser Etappe bewegt haben, und bei allen weiteren Herausforderungen, die unser Glaubensleben betreffen, läuft es letztlich immer auf eine einfache, persönliche Frage hinaus, und zwar:

Wer ist in Wahrheit der Herr deines Lebens?

Man kann in unbeschwerten Situationen vieles bekennen, aber was du wirklich glaubst, zeigt sich dann, wenn einer extremen Situation kommt. Vor diesem Hintergrund musst du auch folgende Worte von Jesus verstehen. Er sagt:

Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr!, und tut nicht, was ich sage?

Lukas 6,46

Mit diesem kurzen und prägnanten Bibelvers ist völlig klar: Wenn jemand Ihn als Herrn bezeichnet, also als denjenigen, der über das Leben zu bestimmen hat, dann wird derjenige auch das tun, was Jesus sagt. Alles andere wäre Heuchelei.

Was sagen Menschen oft bei der Bekehrung, wenn sie sich für ein Leben in der Nachfolge des Herrn entscheiden? Sie sagen etwas wie: „*Jesus sei mein Herr, ich gebe Dir mein Leben.*“

Wir müssen sicherstellen, dass sich an diesem Bekenntnis nichts ändert. Leider kommt es vor, dass Menschen sich ihr Leben wieder zurücknehmen und sich selbst bzw. ihr Ego wieder auf den Thron setzen. Das musst du unbedingt verhindern! Gott sagt dir in Seinem Wort:

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Sprüche 4,23

Lass uns daher mit aller Aufmerksamkeit über unser Herz wachen und genau prüfen, wem sich unser Herz wirklich untergeordnet hat und wem unser Leben gehört. Wenn du das tust, wirst du nicht von den Geboten unseres Herrn und Königs Jesus abweichen, der selbst gesagt hat:

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten.

Johannes 14,15 (ELB)

Aktivierung

In welchen Bereichen deines Lebens bist du besonders herausgefordert, den Weisungen und Wahrheiten des Wortes Gottes treu zu bleiben? Ist es das Thema Sexualität oder Partnerschaft? Ringst du mit der Frage, ob Menschen, die Gottes Rettungsangebot in Jesus ablehnen, wirklich in die Hölle gehen? Oder fällt es dir schwer, zu akzeptieren, was das Wort Gottes über Finanzen sagt? Wie sieht es mit der Evolutionslüge aus?

Vielleicht weißt du aber auch gerade nicht, ob es Bereiche gibt, in denen du es in herausfordernden Situationen schwierig finden könntest, die Worte der Bibel als unumstößliche Wahrheit zu akzeptieren.

In jedem Fall möchte ich dich bitten, diese Fragen im Gebet zu bewegen. Nimm dir ausreichend Zeit, richte dich auf den Herrn und auf Sein Reden aus und sage, wenn du innerlich darauf eingestellt bist, laut hörbar:

Herr, gibt es irgendwelche Bereiche, in denen ich mich noch dagegen wehre, Deine Wahrheit vorbehaltlos anzunehmen?

Notiere anschließend alles, was Jesus dir zeigt. Brich diese Übung nicht vorschnell ab, sondern höre so lange auf das Reden des Herrn und notiere alles, was Er sagt, bis du dir sicher bist, dass du zum Abschluss kommen kannst. Wie es danach weitergeht, ist sehr individuell. Vielleicht hat der Herr dir ja bestätigt, dass du tief in Seinem Wort verwurzelt und gegründet bist. Wenn dem so sein sollte, kannst du Ihn einfach anbeten und deine Dankbarkeit im Lobpreis ausdrücken. Sollte der Herr dir Aspekte gezeigt haben, bei denen es dir schwerfällt, Seine Wahrheit zu akzeptieren (zum Beispiel beim Thema Hölle oder die Wahrheit über sexuelle Orientierung), dann ist es wichtig, zu verstehen, dass hier eine Schwachstelle ist, durch die der Feind dich übervorteilen kann, wenn du diese Punkte unbearbeitet lässt.

Daher ist meine Empfehlung, dass du dich über den Zeitraum von mehreren Wochen hinweg im Wort Gottes mit

genau den Themen beschäftigst, die herausfordernd für dich sind. Proklamiere vor jedem Bibelstudium, dass du dein Denken bewusst der Führung des Heiligen Geistes unterstellst und dass Gottes Wort dich reinigen soll.

Proklamiere dabei auch den mächtigen Bibelvers Johannes 17,17 in der Ich-Form, indem du sagst:

Vater, heilige mich in Deiner Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit.

Nach Johannes 17,17

Begib dich anschließend an ein ausführliches Bibelstudium unter der Führung des Heiligen Geistes. Notiere dabei alles, was Er in dieser Zeit besonders für dich hervorhebt, mit dem dazugehörigen Datum. Ich bin sicher, dass diese Aufgabe dich ganz besonders segnen wird, denn wenn du merkst, dass deine Seele mit irgendetwas nicht einverstanden ist, du dich aber demütigst, im Geist wandelst und auf deinen Herrn hörst, wirst du geistlich stark wachsen. Darin finden wir einen wichtigen Schlüssel für ein gutes Vorankommen auf dem Weg, den wir gehen sollen: Wenn wir unser fleischlich-seelisches Denken bewusst dem Herrn unterstellen, unser Leben in Seine Hand legen und Jeschua nachfolgen.

**Unser Verstand ist nicht das Maß aller Dinge –
das Wort Gottes ist es.**

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 37: Wenn es hart auf hart kommt

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 28-29
- Psalm 65-66
- Matthäus 16-17
- Philipper 3-4

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Wie ist das eigentlich mit der Hölle?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-37a

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing

www.gottes-haus.de/weg/etappe-37b

Ein tragischer Fehler

www.gottes-haus.de/weg/etappe-37c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

In folgenden Glaubensbereichen fällt bzw. fiel es mir schwer,
die Bibel als unumstößliche Wahrheit zu akzeptieren:

Folgendes habe ich dagegen gemacht bzw. werde ich tun:

Etappe 37 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 38

Abschluss Streckenabschnitt 7

Eine Haltung der Demut gegenüber dem Wort Gottes

„Aber die Bibel ist doch voller Widersprüche?“ – ich weiß nicht, wie oft mir diese Reaktion schon begegnet ist, wenn ich zum Ausdruck gebracht habe, dass ich an die göttliche Inspiration und die absolute Fehlerlosigkeit der Bibel glaube. Vielleicht hast du das auch schon einmal so gehört?

In der Regel reicht die simple Rückfrage „Kannst du mir ein Beispiel nennen?“, um den Gesprächspartner zum Schweigen zu bringen und ihm aufzuzeigen, dass er einfach nur teuflische Propaganda nachgeplappert und sich niemals wirklich selbst damit beschäftigt hat.

Das kommt leider gar nicht so selten vor: Menschen haben von vermeintlichen Autoritäten, „die es ja wissen müssen“, irgendeinen Satz gehört, der in eine solche Richtung geht und wiederholen ihn einfach nur stumpf. Vermutlich weißt du bereits, dass Menschen mit einer derartigen Geisteshaltung nicht frei sind, weil ihr Verstand verfinstert wurde (siehe 2. Korinther 4,4). Sie brauchen Jesus und die Wahrheit des Heiligen Geistes, die sie aus den Gefängnissen von Humanismus, Agnostizismus und Rationalismus herausholt. Wir erwarten, dass genau das in unserem Land bald millionenfach passieren wird. Halleluja!

Was aber ist zu tun, wenn du selbst auf Aussagen in der Bibel triffst, die du nicht verstehst oder die auf den ersten Blick anderen Versen zu widersprechen scheinen? Das kann für manche zu einer echten Herausforderung im Glauben werden. Sie lesen eine Stelle, die ihnen unklar ist, denken verstandesmäßig und ohne geistliche Erkenntnis darüber nach und geraten dadurch auf ein falsches Gleis. Unsicherheit schleicht sich ein. Von dämonen initiierte Gedanken fragen: „Sollte Gott das wirklich so gesagt haben?“ Bei einigen mischt sich Angst darunter. Was, wenn das, worauf du dein Leben gebaut hast, doch Widersprüche in sich trägt? Würde dann alles wie ein Kartenhaus in sich zusammenbrechen?

Man sieht sich beispielsweise als „Wissenschaftssendungen“ getarnte Predigten falscher Propheten über die Entstehung der Menschen und der Erde an. Zweifel regt sich und dämonen versuchen folgende Gedanken schmackhaft zu machen: „Das ist ja alles wissenschaftlich erforscht und bewiesen. Vielleicht ist es ja doch nicht so weit her mit der Glaubwürdigkeit der Bibel?“ Durch die professionelle, manipulative Aufbereitung (was letztlich eine Form von Hexerei ist) erscheint das Ganze vertrauenswürdig. Man ist beeindruckt von den „großen Namen“ der Professoren und der Forschungsinstitute, die etwas über das vermeintliche Alter der Erde und die dort propagierte Entstehung des Lebens erzählen, und erkennt – geblendet von der Massivität des Auftretens – nicht die dahinterstehende Lüge. Das Ganze ist ohne die geringste Substanz, geschweige denn Evidenz, wird uns aber als zu glaubende Wahrheit präsentiert. Wem glaubst du?

Andererseits kann es sein, dass du mittlerweile eng mit dem Heiligen Geist unterwegs und dadurch unempfänglich für die Lügen der Evolutionspropaganda geworden bist und doch begegnet dir beim Lesen eine Bibelstelle, die du nicht verstehst oder die im Widerspruch zu anderen Abschnitten zu stehen scheint. Du hast dich zuvor, wie in Etappe 33 und 34 beschrieben, festgelegt, dass du dich unter Gottes Wort stellen und Ihm vorbehaltlos vertrauen willst, und doch ist da jetzt dieser Abschnitt, den du nicht verstehst oder der dir unlogisch erscheint. Was ist in einer solchen Situation zu tun?

Zunächst einmal möchte ich dich beruhigen – durch diese Art von Anfechtung im Glauben sind vor uns bereits Millionen von Jesunachfolgern hindurchgegangen. Bei jedem, der drangeblieben ist, hat sich im Nachhinein herausgestellt, dass er den Abschnitt entweder nicht richtig verstanden hatte oder dass der vermeintliche Widerspruch nur scheinbar existierte und sich zu einem späteren Zeitpunkt auflösen ließ.

Dafür möchte ich dir ein Beispiel aus den Büchern der Könige nennen. Vielleicht ist dir beim Lesen schon aufgefallen, dass die Bibel sehr viele bemerkenswert präzise Zeitangaben macht. Tatsächlich sind diese Angaben so umfassend, dass sie von Adam bis Jesus reichen und an keiner Stelle abreißen. Das ist gewaltig, oder? Wenn wir nun aber in die Bücher der Könige schauen, tun sich vermeintliche Widersprüche auf, und zwar bei den Angaben zu den Regierungszeiten der Könige von Juda und Israel. Bei jedem König wird die exakte Anzahl an Jahren genannt, die er auf dem Thron saß.

Bitte bedenke, dass alles, was in der Bibel steht, von Bedeutung ist, sonst hätte es der Heilige Geist nicht eingegeben (vergleiche dazu Johannes 21,25).

Nun gibt es beim vordergründigen Studieren der Regierungsjahre ein vermeintliches Problem, denn die Zahlen der parallelen Berichte passen nicht zusammen. Rehabeam, Abija, Asa und Joschafat regierten als Könige von Juda nach den dort zu findenden Angaben für insgesamt 79 Jahre, während die zeitgleich im Nordreich Israel herrschenden Könige scheinbar 86 Jahre regierten.⁴ Nun könnte man sagen: „Ach komm, das passt schon grob, die haben es damals vermutlich nicht so genau genommen mit den Angaben.“ Aber das stimmt nicht, denn im Wort Gottes wird immer wieder ausdrücklich gesagt, welches Jahr der Regierung eines Königs im Nordreich welchem Jahr eines Königs im Südreich entsprach (siehe zum Beispiel 1. Könige 22,52 und 2. Chronik 13,1). Gott scheint die exakte Jahresangabe in Seinem Wort also wichtig zu sein. Doch trotzdem geht es scheinbar nicht auf. Wenn man die Angaben addiert und zwischen Nord- und Südreich vergleicht, passt es (vermeintlich) hinten und vorne nicht.

Was sollen wir jetzt tun? Wie du dir vorstellen kannst, hat sich in den vergangenen Jahrhunderten – vor allem seit der sogenannten Aufklärung – eine ganze Horde von Wissenschaftlern, die es besser wissen wollten als die Bibel,

4 Falls du das einmal selbst rekonstruieren möchtest, siehe für das Südreich: 1. Könige 14,21; 1. Könige 15,1-2+9-10; 1. Könige 22,42+52. Und für das Nordreich: 1. Könige 14,20; 1. Könige 15,25+33; 1. Könige 16,8+23+29+52

auf derartige Verse gestürzt und mit ihrer daraus folgenden bibelkritischen Propaganda voll ins Horn des teufels geblasen.

Allerdings gab es auch einen Forscher, der eine andere, bemerkenswerte Ansicht dazu entwickelte. Er schrieb, dass sich hinter den Angaben eventuell ein Zählsystem verbergen könnte, das wir heute nicht mehr kennen. Interessant, oder? Ein angesehener Professor, einer der renommiertesten auf seinem Gebiet, sagt hier: „Es gibt so vieles, was wir nicht wissen.“ Hier kommt meines Erachtens eine Haltung der Demut zum Ausdruck. Vergleiche das mit dem Denken der anderen Wissenschaftler, die sich wie eine Meute auf diese Zahlen stürzten und beim kleinsten vermeintlichen Widerspruch vorschnell triumphierend schlussfolgerten: „Ha! Die Bibel ist falsch!“

Doch wer hatte am Ende Recht? Waren es die bibelkritischen Forscher, die sich über die Heilige Schrift erheben wollten oder der Professor, der sagte: „Vielleicht steckt etwas anderes dahinter“? Es war tatsächlich der letztgenannte, denn man fand inzwischen durch archäologische Entdeckungen heraus, dass bei den Angaben zu den Regierungsjahren wirklich unterschiedliche Zählweisen verwendet wurden. Man zählte zu der fraglichen Zeit in Juda so, dass das erste Regierungsjahr eines Königs als das sogenannte „Thronbesteigungsjahr“ angesehen wurde, weshalb das zweite Jahr als erstes Jahr der Regierung galt. Über einen Herrscher, der im Südreich nach unserer und der Zählung des Nordreiches 18 Jahre regierte, schrieb man also, dass er 17 Jahre lang

König von Israel war. Das Jahr der Thronbesteigung findet in diesem Kontext keine Erwähnung. Diese Zählweise verwendete man, um zu verhindern, dass die Jahre, in denen zwei Könige regierten, doppelt gezählt wurden.

Wie verhält es sich nun mit den biblischen Zahlenangaben, wenn man auch für das Nordreich diese Methode zugrunde legt? Es stimmt alles genauestens überein. Nicht ein einziger Fehler lässt sich mehr finden. Die Bibel hat also doch recht! Wie antworteten darauf die Kritiker, die zuvor triumphierend verkündigt hatten, die Bibel wäre voller Fehler und die anschließend überzeugend widerlegt wurden? Seit Jahrhunderten auf dieselbe Weise: Mit eisernem Schweigen.

Ein anderes Beispiel für eine eklatante Bauchlandung bibelkritischer Haltungen ist der Umgang mit den Schriften, die Lukas verfasst hat (die Apostelgeschichte und das Lukasevangelium). Inzwischen wurde Lukas durch die Archäologie als supergründlicher und genauer Historiker bestätigt. Aber was war, bevor diese Ausgrabungen stattfanden? Was behaupteten die Gelehrten? (Denk dran: Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott, 1. Korinther 3,19.) Man rümpfte die Nase über die Angaben, die Lukas machte, denn es gab außerbiblische Quellen, die etwas anderes behaupteten. Man begab sich auf die Abwege, diesen Quellen mehr zu glauben als der Bibel und so verstieg man sich zu der irrigen Behauptung, die historischen Angaben von Lukas wären alle unsinnig und falsch. Die Geschichte scheint sich in diesem Punkt zu wiederholen – vielleicht werden die Stolzen auf diese Weise bloßgestellt?

So kam es: Man stieß bei Ausgrabungen auf Belege, welche Lukas' Aussagen unwiderlegbar als zutreffend bestätigten. Wie reagierten diejenigen, welche zuvor das Gegenteil propagiert hatten? Du ahnst es schon: Mit eisernem Schweigen.

Was können wir daraus lernen? **Wenn uns eine Aussage in der Bibel begegnet, die wir nicht unmittelbar verstehen, sollten wir als allererstes unseren Verstand hinterfragen und nicht die Bibel.** Wir sollten uns der Begrenztheit unserer Erkenntnis bewusst sein und mit demjenigen im Gespräch bleiben, der die Bibel verfasst hat, nämlich mit dem Heiligen Geist. Ich bin sicher, Er kann und wird dir alles erklären, was du wissen musst.

Würden wir nun, anstatt mit dem Heiligen Geist über das Wort Gottes zu kommunizieren, in alte seelische Muster zurückfallen und sagen: „Da sind Widersprüche, das ist ja alles falsch.“, dann wäre das keine gesunde geistliche Haltung, denn wir bringen damit zum Ausdruck, dass wir es besser wüssten als Gott. Eine derartige Einstellung ist gefährlich. Würden wir sie über eine längere Zeit hinweg tolerieren, kultivieren und nicht aus unserem Leben entfernen, könnte diese Haltung uns vom lebendigen Glauben wegführen – das gilt es in jedem Fall zu verhindern. Sei daher demütig, wenn dir Dinge begegnen, die du nicht auf Anhieb verstehst, und bitte den Herrn um Seine Weisheit (Jakobus 1,5).

Martin bekam als junger Mann von jemandem, der schon lange im Glauben stand, einen hilfreichen Tipp, den er umgesetzt hat. Der Tipp war: Markiere in deiner Bibel mit

einem Bleistift jede Stelle mit einem Minuszeichen, die du nicht verstehst. Wenn du später diese Stelle wieder liest und inzwischen erfasst hast, um was es geht und den geistlichen Inhalt verstehen kannst, mach aus dem Minus ein Plus. Wenn nicht, lass es bei dem Minus. In der Tat verwandelten sich in seiner Bibel im Laufe der Jahre zahlreiche (noch nicht alle) Minuszeichen in Pluszeichen. Vielleicht ist dieser Tipp auch etwas für dich.

Auch mir begegnen in der Bibel mitunter Abschnitte, wo ich Fragen habe. Aber ist das eine Anfechtung für meinen Glauben? Nein, denn ich weiß, dass die Bibel das Wort Gottes ist und dass ich an dieser Stelle noch in der Erkenntnis wachsen darf.

So wie sich die vermeintlichen Widersprüche, die ich vorher dachte, entdeckt zu haben, allesamt aufgelöst haben, so wird sich auch jede aktuelle Frage klären, die mich im Moment vielleicht bewegen mag. Und selbst, wenn ich auf manche Themen keine Antwort haben sollte, würde das in keiner Weise an der Tatsache rütteln, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Es würde lediglich aufzeigen, dass es Dinge gibt, die ich noch nicht beantworten kann. **Mein Verstand ist nicht das Maß aller Dinge – das Wort Gottes ist es.**

Unser Denken, unsere Wahrnehmung, unsere Gefühle – all das kann negativ beeinflusst werden, wenn wir nicht wachsam sind, doch die Wahrheit der Bibel bleibt ewig bestehen. Nur darauf sollten wir bauen.

Alles, was ich sage, ist ehrlich; Hinterlist oder Betrug sind mir fremd. Meine Worte sind klar und deutlich für jeden, der sie verstehen will.

Sprüche 8,8-9 (HFA)

Das Gras verdorrt, die Blumen verwelken, aber das Wort unseres Gottes bleibt gültig für immer und ewig.

Jesaja 40,8 (HFA)

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Matthäus 24,35

Mit diesen Gedanken kommen wir zum Abschluss des siebten Streckenabschnittes der Glaubensschule von Gottes Haus. Vielen Dank, dass du über mittlerweile 38 Etappen mit uns unterwegs bist und auf diese Weise Kernfragen des biblischen Glaubens in deinem Herzen bewegst.

Der zentrale Inhalt des siebten Streckenabschnittes war das Wort Gottes, welches lebendig, scharf und in unserem Leben aktiv am Werk ist. Auch im folgenden Streckenabschnitt werden wir uns weiter mit der Bibel beschäftigen; allerdings wollen wir dort mehr ins Detail gehen und dir einige exemplarische Tipps für die Lektüre einzelner biblischer Bücher an die Hand geben. Zu diesem Zweck werden wir uns den wirklich spannenden Epheserbrief näher ansehen.

Zum Abschluss dieses Streckenabschnittes möchte ich dich noch einmal zur Reflexion einladen. Wie war deine Haltung zum Wort Gottes, bevor du in diesen Streckenabschnitt gestartet bist? Was durftest du an neuen Erkenntnissen über die Bibel gewinnen? Hast du während des Studiums Impulse vom Heiligen Geist bekommen, die dein Leben nachhaltig verändert haben? Nimm dir ausreichend Zeit, um diese Gedanken zu bewegen. Es war ein umfangreicher Abschnitt mit vielen Aspekten, daher geh nicht zu schnell darüber hinweg. Sprich mit Jesus über das, was dir wichtig geworden ist und über die Fragen, die du vielleicht noch hast.

Das Wort Gottes ist heilig und es ist gewaltig. Zu jeder Zeit gab es Menschen, deren Leben durch die Verse der Bibel verändert wurde und doch sprechen eben diese Verse auch genau in die heutige Zeit, als wären sie nur für uns geschrieben worden. Das ist ein weiteres Wunder, das wir immer wieder erleben dürfen, wenn wir die Bibel aufschlagen. Es gibt noch so viel mehr in ihr zu entdecken.

Viele Wahrheiten, die Gott kunstvoll und liebevoll in Sein Wort eingewoben hat, warten noch immer auf den Moment, dass jemand von königlicher Abstammung kommt und diese lebensspendenden Wahrheiten gemäß Sprüche 25,2 aufdeckt.

Wirst du derjenige sein, der das tut?

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 38: Abschluss Streckenabschnitt 7

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 30-31
- Psalm 67-68
- Matthäus 18-20
- Kolosser 1-2

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Wohnt Gott in einem Zelt?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-38a

Für dich ganz persönlich

www.gottes-haus.de/weg/etappe-38b

Das Wort, das Leben schenkt

www.gottes-haus.de/weg/etappe-38c

Angesehen am:

Folgendes ist mir beim Durcharbeiten dieses Streckenabschnitts (Etappen 33 bis 38) besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus folgende konkrete Änderungen:

Ich habe alle Aufgaben dieses Streckenabschnitts (Etappen 33 bis 38) abgeschlossen am:

(Name/Datum/Unterschrift)

Persönliche Notizen